



11. 8. 81

x 2 354

-5-

Zürich, 1. Sept. 1931 - 36

Nr. 1

Erster Jahrgang

DER BINDEBOGEN

NACHRICHTENBLATT UND SCHÜLERZEITUNG DES KONSERVATORIUMS FÜR MUSIK IN ZÜRICH

REDAKTION: DIREKTOR C. VOGLER. VERLAG: KONSERVATORIUM FÜR MUSIK IN ZÜRICH

JÄHRLICH 20 NUMMERN. ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 5.-; AUSLAND FR. 6.-
INSERATEN-ANNAHME DURCH DAS KONSERVATORIUM FÜR MUSIK IN ZÜRICH

DRUCK: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO., WOLFBÄCHSTRASSE 19, ZÜRICH

ZUR EINFÜHRUNG.

Will man die Organisation des heutigen Konservatoriums in ihrem ganzen Umfange und in ihrer vollen Bedeutung erfassen, so muß man deren Entwicklung vom Beginne der Neunzigerjahre des vorigen Jahrhunderts ab verfolgen. Wir sehen uns da in die schmucklosen und trotzdem so traulichen Räume der alten Musikschule an der Napf-gasse zurückversetzt, wo auf demselben Boden kaum zwei Zimmer in gleicher Höhe lagen, wo man ins eine ein paar Stufen hinunter-, ins andere eine kleine Treppe hinaufstieg, wo in den Gängen am hellichten Tage die offenen Gasflammen brannten, und wo besonders Eingeweihte etwa beim Zunachten sich zum Haupt-hahn zu schleichen, die Beleuchtung abzuschnüren und so den ganzen Betrieb stillzulegen wußten. Als hauptsächliche Lehrer jener idyllischen Zeit haben wir besonders in Erinnerung den Gründer und damaligen Direktor der Musikschule Friedrich Hegar, dann Carl Attenhofer, Robert Freund, Johannes Luz, Lothar Kempter sen., Oskar Kahl, Julius Hegar, Führer im zürcherischen Musikleben, die fast jedes Kind kannte, und zu denen wir in unbegrenzter Verehrung aufschauten. Der gesamte Lehrkörper zählte 4 Damen und an die 16 Herren.

Erinnern wir uns der Schülerschaft ums Jahr 1895 herum, so können wir uns im Gedenken an den damaligen kameradschaftlichen Verkehr eines Gefühles der Wehmut kaum erwehren. Zwar schied uns die Schulordnung noch säuberlich in „Künstler“ und „Dilettanten“, aber das hatte für uns ebensowenig Bedeutung als manches andere was auf dem Papier stand. Wir bildeten in Tat und Wahrheit eine Familie, in der keiner den andern nach seiner gesellschaftlichen Stellung, nach seinem Ansehen bei diesem oder jenem Lehrer, oder nach der Qualität der Noten im Semesterzeugnisse frag. Selbstredend interessierte man sich auch, und vielleicht mehr noch als heute, für alles was die Kollegen und Kolleginnen taten, aber es geschah mehr vom freundschaftlich-menschlichen, als etwa vom

g 833
Verl.



1946

egoistisch-streberischen Standpunkte aus. Freilich ermöglichte das leichtere Sichkennen und Sichverstehen, und damit das bessere Zusammengehen, die bedeutend geringere Schülerzahl, die an der „Künstlerschule“ nicht größer war, als daß man mit einem Papiersack voll „Zerbrochenem“, das wir beim Zuckerbäcker Schober nebenan für 20 Rappen abwechslungsweise zu erstehen pflegten, während Papa Brückmanns Vorlesungen über Musikgeschichte das ganze Auditorium auf dem Zirkularwege zu füttern vermochte.

Man denke nun aber nicht, daß bei diesem heute etwas altväterisch und auf den ersten Blick wohl auch ein bißchen zu gemüthlich anmutenden Unterrichtsbetriebe die Hauptsache; das ernsthafte Studium, vernachlässigt wurde. Denn daß gearbeitet wurde, und wie Leitung und Lehrerschaft sich mit den einengenden Verhältnissen abzufinden und den Schülern ihr Bestes zu vermitteln wußten, beweisen die Namen der jener Zeitspanne entstammenden, jetzt praktisch im In- und Auslande tätigen Musiker, auf deren öffentliches Wirken wir bei Gelegenheit an dieser Stelle hinzuweisen gedenken. Aber alles wickelte sich naturgemäß im engsten Rahmen ab, es mangelte die räumliche Ausdehnungsmöglichkeit und damit die weitere Entwicklungsfähigkeit.

Der menschlich und künstlerisch überragenden Persönlichkeit eines Dr. Friedrich Hegar, der tatkräftigen Initiative eines Dr. Carl Attenhofer, der überlegenen Geschäftsleitung eines Prof. Rudolf Escher und der wohlwollenden Mithilfe musikbegeisterter Kreise der Stadt dankt es die Schule in erster Linie, daß das jetzige Gebäude an der Florhofgasse errichtet und im Jahre 1900 bezogen werden konnte. Nun hatte man Ellenbogenfreiheit! 28 Unterrichtsräume, die in der Folge auf deren 32 vermehrt werden konnten, standen von Anfang an zur Verfügung, ein großer, nun renovierter, mit Orgel und moderner bequemer Bestuhlung versehener Saal ermöglicht nicht nur die Abhaltung der allwöchentlichen Vortragsübungen im eigenen Heim, sondern er dient auch zahlreichen Vereinen, sowie einheimischen und ausländischen Künstlern als bevorzugtes Konzertlokal. Mit dem Neubau waren die räumlichen Vorbedingungen geschaffen und es setzte jene Entwicklung ein, die das Institut in rasch ansteigender Linie auf die heutige Höhe führte. Sechzig Lehrkräfte unterrichten zurzeit gegen 1100 Schüler, unsere pädagogische und geschäftliche Organisation ist vorbildlich geworden! Aber zwei Dinge mangeln wir, sind nicht aus dem alten Heim ins Neue mit uns umgezogen, oder dann im großen Haus verkümmert: der intime Kontakt der Schüler unter sich und die nähere persönliche Beziehung zwischen Lehrerschaft und Schülerschaft in ihrer Gesamtheit. Wir sind eben unser Viele geworden, so viele, daß mancher grußlos am andern vorbeigeht, nicht sicher, ob „auch Der“ noch zu uns gehöre. Muß aber die große Zahl unserer Lehrer und Schüler den Sinn für die Zusammengehörigkeit, das Gefühl des innern Verbundenseins im

Dienste derselben Sache: der Pflege der empfindungsreichsten aller Künste, herabmindern, unter Umständen sogar unterdrücken? Und sollte es nicht denkbar sein, daß wir, wenn freundschaftlich-kollegialer Verkehr innerhalb unseres Hauses nicht nur in einzelnen für sich abgegrenzten Gruppen, sondern in der Gesamtheit derer die ein- und ausgehen erst einmal voll zum Ausdrucke kommt, nicht auch zu unsern frühern Schülern wieder in nähere Beziehung treten und auch mit den Angehörigen der gegenwärtigen Schülerschaft Fühlung nehmen, ihr Interesse an unserem Institute und seinen Einrichtungen und seiner Tätigkeit neu belebend? Das Ziel scheint uns erstrebenswert und erreichbar zu sein, indem wir mehr als bisher von einander hören, mehr von einander wissen, unsere Arbeit und unser Streben aus der Nähe verfolgen. Die gegenwärtige Zeit der Zersplitterung aller Kräfte und des Auseinanderstrebens auch auf künstlerischem Gebiete macht gegenseitige Hilfe innerhalb derselben Interessensphäre nötiger als je. Daher wollen wir Brücken schlagen, Brücken im Innern und Brücken nach außen! Diener und Symbol dieses Gedankens ist „Der Bindebogen“, unseres Institutes Schüler- und Nachrichtenblatt, das von heute ab alle 14 Tage zu jedem Lehrer und jeder Lehrerin, zu jedem Schüler und jeder Schülerin, und hoffentlich auch bald zu recht vielen andern Freunden kostenfrei ins Haus kommt, um von allem dem zu erzählen, was im Konservatorium geht und was uns gemeinsam beschäftigt, und mit dessen Hilfe wir in weitausgreifendem Bogen alles das umspannen und verbinden wollen, was mit uns ist und zu uns gehört!

Zürich, den 1. September 1931.

Direktion des Konservatoriums für Musik in Zürich und
Redaktion des „Bindebogen“.

VON DEN WOHLFAHRTSEINRICHTUNGEN DES KONSERVATORIUMS.

Fürsorgeeinrichtungen an privaten Anstalten und Instituten sind eine Errungenschaft neuerer Zeit. Am Konservatorium dachte man schon von allem Anfange an an die Erleichterung des Studiums unbemittelter Schüler und schuf mit der Gründung der Musikschule im Jahre 1876 den Stipendienfonds. Die Gründung der Alterskasse der Lehrerschaft erfolgte erst 1912. Sie hat den Charakter einer Ersparniskasse, unterhalten durch Einzahlungen des Konservatoriums und der Lehrerschaft in bestimmtem prozentualem Verhältnisse der Besoldungen. Dank der Bemühungen unserer Verwaltungsorgane und des Entgegenkommens der städtischen und kantonalen Behörden gelang endlich im Jahre 1929 auch die Schaffung einer Pensionskasse, die, ohne die finanzielle Mithilfe der

Lehrerschaft in Anspruch nehmen zu müssen, je nach der Zahl der Dienstjahre Pensionen bis zu 60% einer jeweils festzusetzenden Durchschnittsbesoldung auszurichten in der Lage ist. Dem Jahresberichte entnehmen wir, daß das Konservatorium im Schuljahre 1930/31 für diese Wohlfahrtseinrichtungen zugunsten der Lehrerschaft folgende Summen verausgabt hat: Einzahlung in die Alterskasse der Lehrerschaft Fr. 14,237.40, Einzahlung in die Pensionskasse der Lehrerschaft Fr. 19,712.80, total Fr. 33,986.20. Zu diesen Einzahlungen gesellt sich eine weitere von Fr. 5000.— in einen in Aufnung begriffenen Pensionsfonds für ältere Lehrer, denn bedauerlicherweise reichten die bei der Gründung des ordentlichen Pensionsfonds vorhandenen Mittel nicht aus, um die gesamte Lehrerschaft mit einbeziehen zu können. Elf Lehrer und Lehrerinnen, und zwar diejenigen, die in jahrzehntelanger Arbeit ihr Bestes boten und so am meisten zum Rufe und zur Prosperität des Konservatoriums beigetragen haben, sind heute ohne materielle Sicherheit für den Alters- oder Invaliditätsfall. Wie sehr das Konservatorium und die pensionsberechtigte Lehrerschaft diesen Zustand bedauern, beweist die Tatsache, daß sie sofort die Gründung des erwähnten Pensionsfonds für ältere Lehrer von sich aus an die Hand nahmen und denselben zunächst durch die Überweisung einer bei Anlaß des fünfzigjährigen Jubiläums im Jahre 1926 von ehemaligen Schülern für einen derartigen Zweck gestifteten Summe von Fr. 12,000.—, dann durch eine kürzlich bei privaten Gönnern durchgeführte Sammlung, besonders aber durch regelmäßige Einzahlungen seitens des Institutes und durch die Zuwendung von 1½% sämtlicher Lehrerbessoldungen, vorderhand während der nächsten fünf Jahre, lebensfähig und leistungskräftig zu gestalten trachten. Daß dieses Ziel aber auf diesem Wege nur sehr langsam erreicht werden kann, ist ohne weiteres einleuchtend, und unser ganzes Streben geht somit dahin, dem Fonds auch auf anderem Wege Einnahmequellen zu erschließen.

In schönster Einigkeit und in gleicher Weise vom Wunsche beeeilt nichts unversucht zu lassen, was der späteren materiellen Sicherstellung unserer älteren Lehrer und Lehrerinnen dienen könnte, haben daher Verwaltungsorgane und Lehrerschaft beschlossen, gegen das Ende der Herbstferien, d. h. am 24. und 25. Oktober, in den dekorierten Räumen des Konservatoriums ein

WOHLTÄTIGKEITSFEST

zugunsten des Pensionsfonds für ältere Lehrer zu veranstalten.

Alle, Junge und Alte, Behörden, Lehrer und Schüler, wollen mit-helfen, das Fest zu einem recht originellen und schönen zu ge-

stalten, und bereits hat sich auch ein angesehener Stab von Damen und Herren aus unserem großen Gönnerkreise und aus den Reihen dankbarer früherer Schüler als gewandte und erfahrene Mitarbeiter zu unserer Verfügung gestellt. Ball, Tombola, Verkaufsstände, Attraktionen und Überraschungen aller Art, für die Großen am Samstag, für die Kleinen am Sonntag, sollen Herzen und Hände öffnen, damit ein recht erklecklicher Betrag für diesen edlen Zweck abfließe.

Schon heute wollen wir unsere Freunde auf den Anlaß hinweisen und in jeder weitem Nummer Neues über die getroffenen Vorkehren und über die in Aussicht stehenden Genüsse erzählen, damit auch da der „Bindebogen“ sich bewähre und recht weit sich spannen könne über die, die zu geben und zu helfen bereit sind!

KLEINE KONSERVATORIUMSNACHRICHTEN.

Die Kammermusikklasse Walter Frey bot auf Einladung des Direktors vom Roseg Grand Hotel in Pontresina am Samstag, den 18. Juli, zahlreichen Einheimischen und Fremden aus Pontresina, St. Moritz, Celerina und Samaden Kammermusik von Beethoven (Es-Dur-Trio Op. 1), Schubert (B-Dur Trio Op. 99) und Dvorak (Klavierquintett in A-Dur). Mitwirkend waren Gret Müller, Lotte Stüssi, Lilly Fenigstein (Violine und Viola), Walter Essek, Kurt Pomsel (Violoncello), Gertrud Billeter, Jenny Hübner, Paul Burkhard (Klavier).

Privatdozent Dr. A.-E. Cherbuliez sprach an der auf Anregung der Stiftung Mozarteum in Salzburg stattgehabten musikwissenschaftlichen Tagung über zwei im Besitze unserer Konservatoriumsbibliothek sich befindliche Passauerhandschriften der Klavierauszüge zu „Figaro“ und „Don Juan der Schwelger“.

Von unsern Lehrern und frühern Schülern.

Ernst Isler veröffentlichte in der „Neuen Zürcher Zeitung“ eine Artikelserie „Eine Musikfahrt nach England“, in der er neben Berichten über das 11. Musikfest der Internationalen Gesellschaft für neue Musik in Oxford sehr interessante Mitteilungen über alte und neuere englische Musik, Orgelwerke usw. macht.

Dr. Willy Schuh ist in der konstituierenden Versammlung der Großen Ausstellungskommission für die Internationale Volkskunstausstellung von 1934 als Mitglied des Zentralkomitees gewählt worden.

Berthe de Vigier, frühere Schülerin von Emilie Welti-Herzog am Konservatorium, und Alfred Grüninger, gewesener Schüler unserer Frau Ilona K. Durigo, singen mit großem Erfolge

die Hauptpartien in dem als Festspiel der „Hyspa“ in Bern aufgeführten „Alexanderfest“ von G. Fr. Händel. Dirigent ist Musikdirektor Otto Kreis, früherer Schüler von Direktor Dr. Volkmar Andrae am Konservatorium.

Frieda Hegar, unsere ehemalige Schülerin, die feinsinnige Gesangskünstlerin und ausgezeichnete Pädagogin, ist am 11. August als letztes der drei Kinder von Friedrich Hegar einem Schlaganfall erlegen.

Unsere Gedenktage im September.

1. 1886 Dr. Othmar Schoeck *, Schüler des Konservatoriums 1904 bis 1906.
2. 1863 Prof. Willy Rehberg *, Direktor der Hochschule für Musik in Mannheim, Schüler der Zürcher Musikschule 1879 bis 1882.
9. 1922 Prof. Johannes Messchaert †, Lehrer am Konservatorium 1920—1922.
17. 1923 Emilie Welti-Herzog †, Schülerin der Zürcher Musikschule 1877—1879, Lehrerin am Konservatorium 1911 bis 1922.
22. 1874 August Oetiker *, Musikdirektor in Thun. Schüler der Zürcher Musikschule 1892—1895.
30. 1879 Ernst Isler *, Schüler der Zürcher Musikschule 1895 bis 1899, Lehrer am Konservatorium seit 1906.

NEUE MEISTERGEIGEN!

Kennen Sie unsere neuen Meistergeigen? Man bestätigt uns immer von neuem, daß diese Instrumente wirklich wunderbar gearbeitet sind. Bestes Material garantiert für guten Ton und günstige Entwicklung. Feuriger, transparenter Oellack. Folgende Modelle sind gegenwärtig vorrätig: Antonius Stradivarius Fr. 600.—, Josef Guarnerius Fr. 600.—, Nic. Amati Fr. 550.—, Josef Gagliano Fr. 500.—. Besichtigung unverbindlich.

Reichhaltige Kollektion prächtiger, alter Meistergeigen zur zwanglosen Besichtigung.

J. E. ZÜST & CIE
Theaterstr. 16 Zürich

So Kinder,- wir wollen wieder einmal zusammen musizieren!

Blüthner
Feurich
Glaser
Hofmann
Pleyel
Rönisch
Steinway & Sons
Schmidt-Flöhr
Sabel
Seiler
Zimmermann

Occasions-
Instrumente

Die Eltern freuen sich auf diese musikalische Feierstunde, die sie den Alltag vergessen läßt. Die Kinder spielen gerne die schönen Volkslieder und ihre Stücke und zeigen stolz, daß sie tüchtige Fortschritte gemacht haben. — — Bald kommt die Zeit, wo sie auch die schönsten Werke spielen können und die Eltern wissen, daß die jungen Musikanten ihnen dann doppelt dankbar sein werden, daß sie ihnen das Musikstudium ermöglicht haben.

Wir bieten eine ganz große Auswahl an Klavieren und Flügeln in allen Preislagen und erleichtern den Kauf durch günstige Zahlungsbedingungen.

Pianohaus
JECKLIN

ZÜRICH · PFAUEN





FREUNDSCHAFT

Etwas Herrliches, eine Freundschaft einzugehen. Doch wirkliche Freundschaft verpflichtet, muss Freundschaft bleiben in Freud und Leid. Drum prüfe . . . Ein Flügel, ein Klavier, ein Bechstein, Blüthner, Grotrian-Steinweg oder Steinway & Sons sind schon vielen zum Freunde geworden. Warum auch nicht zum Ihrigen? Prüfen Sie, lassen Sie uns raten, dann wählen Sie richtig. Hug & Co., Zürich, Füsslistr. 4

BLIOTHE

u Bi 81

DER BINDEBOGEN

NACHRICHTENBLATT UND SCHÜLERZEITUNG DES
KONSERVATORIUMS FÜR MUSIK IN ZÜRICH

REDAKTION: DIREKTOR C. VOGLER. VERLAG: KONSERVATORIUM FÜR MUSIK IN ZÜRICH

JÄHRLICH 20 NUMMERN.

ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 5.-; AUSLAND FR. 6.-

INSERATEN-ANNAHME DURCH DAS KONSERVATORIUM FÜR MUSIK IN ZÜRICH

DRUCK: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO., WOLFBACHSTRASSE 19, ZÜRICH

MITTEILUNGEN DER DIREKTION.

Im gegenwärtigen Quartal finden jeweils um 5 Uhr nachmittags noch folgende Vortragsübungen statt:

Samstag den 19. September, Klavierklasse Dr. O. Kasics.

Mittwoch den 23. September, Orgelklasse E. Isler (Fraumünster).

Samstag den 26. September, Sologesangsklasse Ilona K. Durigo.

Samstag den 3. Oktober, Kammermusikklasse Walter Frey.

Mittwoch den 7. Oktober, Violinklasse W. de Boer.

Außerdem veranstaltet Direktor Dr. Volkmar Andreae am Freitag den 2. Oktober, um 5 Uhr nachmittags, mit seiner Kompositions-klasse eine Aufführung neuester Arbeiten von Studierenden.

Die Schlußaufführung mit dem Konservatoriums-orchester ist auf Samstag den 10. Oktober, nachmittags 3 Uhr, im Konser-vatoriumssaale angesetzt.

ZUM KONSI-FEST.

Ein Vorspiel, zum Teil im Himmel.

Im Konservatorium herrscht eine heillose Aufregung: Frau Caecilia, die Schutzgöttin der Musik, hat für den 24. Oktober ihren Besuch angesagt. Sie will nicht visitieren kommen, noch Diplome, geschweige Tantiëmen ausschütten, trotzdem aber, wie es nun einmal in ihrem göttlichen Wesen begründet liegt, wohlthun. Sie hat ein Wohltätigkeitsfest zu Gunsten der Pensionierung der älteren Lehrer ihrer mit besonderer Liebe behüteten Konservatoriumsfiliale Zürich anbefohlen, zugleich aber auch, daß dieses Fest in völliger Entfesselung des Geistes durchgeführt werde, ansonst sie daran nicht teilnehmen könne, denn sie habe die Absicht, sich wieder einmal lustig zu machen, nicht in raffaelitischer Schönheit, sondern in geziemender Verkleidung als „Entfesselte Caecilia“ zu kommen. Der göttlichen Heiterkeit dieses Gebotes durften sich die gestrengen Behör-

den des Konservatoriums keineswegs entziehen. Sie bestellten zur Organisation des Festes ganze Komitees, nicht zuletzt mit Damen, auf denen Caeciliens Augen mit besonderem Wohlgefallen ruhen sollen. Als die Göttliche von den Festvorbereitungen an der Florhofgasse vernahm und davon, daß große Meister der Töne ihren Namen für einzelne der Wirtschaftsräume hergeben möchten, ließ sie Johann Strauß rufen und trug ihm auf, am 24. Oktober im Theoriezimmer rechts einer „Heurigen“-Stube zum jungen Wein den beschwingten Geist zu verleihen. Dann beorderte sie Johannes Brahms heran, der sich mit seinem roten Igel an der Leine gehorsamst, wenn auch etwas brummig zur Stelle meldete. „Johannes II., Du mußt mit Johannes dem I. nach Zürich, dort im „Konsi“ bei einem Fest den Wirt „Zum roten Igel“ spielen, tu' das Hegar zu liebe.“ Dann näherte sie sich Johann Sebastian und flüsterte ihm ins Ohr: „Gib Du der Leipziger Kaffee-Stube im Zimmer Nr. 32 Deinen stärkenden Geist, Du wirst es nicht bereuen, die Zürcher lieben Dich.“ Neben seinem Abgott Bach aber stand natürlich wieder einmal Max Reger und hielt die Handmuschel an das rechte Ohr, hatte er doch etwas von Zürich gehört. „Zäzilia, bitt' schön,“ sprach er, „delegier mi a nach Zürich, i möcht wieder a mal mit dem Andre und mit dem, Himmi Hergott, na wie hoast er schon glei, zusammen a Bier trinken.“ „A Bier, wens dann nur nit zu viele werden,“ antwortete die holde Orgelspielerin und hob warnend den Finger. „Max, weißt, i fürcht' Dei' Witz. Aber wenn d'mer versprichst, artig zu sein, dann darfst Du oben im Zimmer Nr. 27 ne Bierstube eröffnen, aber daß mer ja artig bist, übrigens wirst dann Deine Zürcher Spezis dort schon treffen.“ Max macht einen Luftsprung, klatscht sich auf die Lederhosen und ruft in der Freud: „Da sieht man's wieder, frisch gewagnert ist halb gewonnen.“ Nun aber kehrte sich Caecilia zu ihrem getreuen Sekretär, dem Spitta: „Du, für ne moderne Tanz- und Champagner-Diele wollen sie auch noch einen berühmten Mann.“ Da ruft aus einer Ecke der Bülow: „Für den unvergorenen Most ist der Strawinsky aus Paris grad der Rechte“ und die Engel, die da meinen, Foxtrott und Strawinsky seien so ziemlich dasselbe, wackeln in Synkopen zustimmend mit den Flügeln. „So hätten wir unser Teil getan,“ klang es aufatmend von Caeciliens Rosenlippen, als Petrus herangekeucht kam und rief, „Frau Harfnerin, Zürich verlangt sie ans Telephon.“ In der Aufregung flötete die Göttliche in den Apparat: „Hier da, wer dort?“ „Konservatorium“ klang es vernehmlich kurz und bündig und weiter: „Gott grüeß Ech, Frou Zäzilia! Mer freuen üs, daß Der o zu üsem Fäscht cho weit, u gäbe 'n Euch, u däne, wo Der öppe no mit Euch bringe, natürlı Freicharte. Anger Lüüt hei zwöuf Franken Iitritt z'zahle (Schüeler d'Hälfti!), ds Programm u d' Garderobe si de aber derbiı. Muusig hei mer scho bim Töri unde, u di ganzı Stäge z'düruf. Im Saal gıts für Euch e fiırliche Empfang u de no n'es bäumıgı nächtlechs Garte-Ballfäscht. Uesi schöne Vor-

häng wei mer de n'emal für öppis angers bruuche as nume für d' Akuschtik. U n'es Jazzorcheschter hei mer de o no, u de erscht no n'es ganz es äxtranigs! U im Füfezwänzgi obe n'es Cabaret, wo Euch z'Ehre n'e nüü „Zäzilienode“ zum erschte mal abglah wird.“ „Danke schön“, Herr A.“, antwortete Caecilia, „vergessen Sie Ihrerseits nicht, alle Lehrer und Instrumente — die entbehrlichen, natürlich die Instrumente, werden Sie wohl auf den Estrich stellen lassen — meiner vollen Absolution für das Fest zu versichern, natürlich auch mein Lieblingsinstrment, die Orgel. Meine verehrte Freundin an der Klosbachstraße werde ich persönlich abholen und dann gemeinsam mit ihr duri go. Vielen, vielen Dank zum Voraus allen Damen und Herren der Komitees und ganz besonders den Schülerinnen und Schülern, die helfen wollen. Also: Auf Wiedersehen am 24. Oktober und am 25. beim Kinderfest, auf das ich mich noch ganz besonders freue.“ In Erwartung der kommenden Dinge hold gerötet, hing Caecilia lächelnd den Hörer ans himmlische Telephon. E. I. u. K. V.

KLEINE KONSERVATORIUMSNACHRICHTEN.

Unser Verwaltungsratspräsident Herr Redaktor Robert Thomann beging am 2. September die Feier seines sechzigsten Geburtstages. In dankbarer Anerkennung des unserem Institute stets entgegengebrachten Wohlwollens entboten ihm die Direktoren die Glückswünsche des Konservatoriums.

VON UNSERN LEHRERN UND SCHÜLERN.

† Arved Studer, der aus der Dirigentenschule von Direktor Dr. Volkmar Andreae am Zürcher Konservatorium hervorgegangene junge Leiter unserer Orchesterklasse, ist uns am Sonntag, den 30. August, durch einen Automobilunfall jäh entrissen worden. Das Institut verliert in ihm einen Orchesterpädagogen von seltener Begabung und nie versagender Hingabe, dessen erzieherischer Einfluß sich in kurzer Zeit in erfreulicher Weise fühlbar machte. Die Achtung und die Liebe, die Arved Studer bei seinen Schülern und ehemaligen Studienkollegen genoß, waren in der Erkenntnis seiner künstlerischen Bedeutung, wie auch im kameradschaftlich-heitern Wesen seiner ganzen Persönlichkeit begründet. Wir alle bewahren dem allzufrüh schon Heimgegangenen ein ehrendes Gedenken.

Anni Müller, seit 1909 Lehrerin für Klavier an der Unter- und Mittelstufe, wird sich Ende dieses Monats verheiraten. Ihrem Wunsche, auf den 12. September aus dem Lehrkörper des Konservatoriums entlassen zu werden, hat die Direktion unter Verdankung der dem Institute geleisteten Dienste entsprochen.

Ernst Isler bietet Mittwoch den 16. September, abends 8¼ Uhr im Fraumünster, eine Stunde alter und neuer Orgelmusik. Den Anfang des sehr interessanten Programms bilden vier Stücke aus dem Tabulaturbuch von Fridolin Sicher, dem zu Beginn des 16. Jahrhunderts in Bischofszell und St. Gallen tätig gewesenen Stiftsorganisten, der Schluß bringt Werke der jüngeren und jüngsten schweizerischen Schule: Fantasie von Willy Burkhard (Bern), zwei Stücke aus den „Douze pièces liturgiques“ von Alexandre Mottu (Genf) und die Toccata in C-Dur, Op. 12, von Paul Müller (Zürich).

Rudolf Wittelsbach spielt am 25. September im kleinen Tonhallsaal die 24 Préludes von Debussy.

Karl Grenacher aus Brugg, gewesener Studierender unserer Berufsschule und Inhaber unserer Lehrdiplome in Schulgesang, Klavier und Theorie, ist nach abgelegten Probelektionen vom aargauischen Regierungsrat als Lehrer für Gesang, Klavier und Orgel an das kantonale Lehrerseminar in Wettingen gewählt worden.

Mimi Fahrni aus Zürich, die sich vor anderthalb Jahren unser Klaviersdiplom erwarb und hernach als Lehrerin dieses Faches am Hochalpinen Töchterinstitut in Fetan tätig war, wurde in gleicher Eigenschaft an das Töchterinstitut Elfenau in Bern berufen.

Die Städtische Kurdirektion von Wiesbaden und der Schweizerische Tonkünstlerverein veranstalten in den Tagen vom 22. bis 25. September im Kurhaus Wiesbaden ein schweizerisches Musikfest, an dem die folgenden am Konservatorium Zürich wirkenden oder durch ihre Studien mit demselben verbundenen Künstler beteiligt sind: Direktor Dr. Volkmar Andreae (Li-tai-pe-Gesänge und Leitung des zweiten Orchesterkonzertes), Conrad Beck (V. Symphonie), Robert Blum (Musik für acht Instrumente), Arthur Honegger (Symphonie), Josef Lauber (Intermezzo für Blasinstrumente), Othmar Schoeck (Vom Fischer un syner Fru), Walter Schultheß (Lieder am Klavier), Berthe de Vigier (Sopran). Das übrige Programm umfaßt Werke von Henri Gagnébin (Symphonie), K. H. David (Andante und Rondo für Violine und Orchester), Walter Geiser (Ouverture zu einem Lustspiel), Pierre Maurice (Gesänge mit Orchester), Fritz Brun (Symphoniesatz), Frank Martin (Klaviertrio), mit Stefi Geyer, Clara Wirz-Wyß, Ernst Bauer, Felix Löffel und verschiedenen Wiesbadener Künstlern als Solisten. Leiter des ersten Orchesterkonzertes ist Generalmusikdirektor Carl Schuricht in Wiesbaden. Dr. Willi Schuh verfaßte das Programm- buch mit den biographischen Notizen und Werkerläuterungen.

NEUE MEISTERGEIGEN!

Kennen Sie unsere neuen Meistergeigen? Man bestätigt uns immer von neuem, daß diese Instrumente wirklich wunderbar gearbeitet sind. Bestes Material garantiert für guten Ton und günstige Entwicklung. Feuriger, transparenter Oellack. Folgende Modelle sind gegenwärtig vorrätig: Antonius Stradivarius Fr. 600.—, Josef Guarnerius Fr. 600.—, Nic. Amati Fr. 550.—, Josef Gagliano Fr. 500.—. Besichtigung unverbindlich.

Reichhaltige Kollektion prächtiger, alter Meistergeigen zur zwanglosen Besichtigung.

J. E. ZÜST & CIE
Theaterstr. 16 Zuerich

Soeben erschienen der

Musikerkalender für die Schweiz für das Jahr 1932

redigiert von ERNST ISLER und G HUMBERT

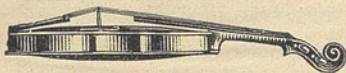
Verlag des Schweiz. Musikpädagogischen Verbandes
Verkauf in den Musikalienhandlungen

Anfang Oktober erscheint

im Verlage des Schweiz. Musikpäd. Verbandes
redigiert von PROF. DR. FRITZ GYSI ein

Schweiz. Musikerjahrbuch

enthaltend die Statutenauszüge und vollständigen Mitgliederverzeichnisse der schweizerischen musikalischen Verbände, Verzeichnisse sämtlicher Gesang-, Musik- und Orchestervereine und deren Leiter, der Seminarien, Musikschulen und Konservatorien, Adressenverzeichnis der in der Schweiz wohnenden Musiker etc. Auflage 3000.



J. C. MEYER

Atelier für Kunstgeigenbau

Künstlerbogen und sämtlicher

Reparaturen

Erstklassige Saiten

Zürich 1

Rämistrasse 7, IV. St. (Lift)

HAKKERT'S

International

Saiten für Geige und Cello
sind wirklich die Besten

ADOLF KÖNIG

Geigenbauwerkstätte

ZÜRICH

Kirchgasse 33

Buchbinderei L. Saxer, Zürich 1 *Telephon 26.542
Kirchgasse 18*

Anfertigung von Geschäfts-Büchern / Einzel- u. Partienarbeit / Kartonnage
Einrahmen von Bildern

Aufziehen von Karten und Photographien / Mappen / Albums

Ibach

Pianos und Flügel

Dürfen wir Ihnen die neuen Modelle vorspielen? Sie sind von unübertroffener Tonschönheit.

Bösendorfer-Flügel

Von den größten Pianisten aller Zeiten enthusiastisch begutachtet.

Schmidt-Flohr-Pianos

Sie finden in dieser Preislage nichts besseres!

Grammo-Radio-Abteilung neu umgebaut, auf das Modernste eingerichtet.

Aus unserer Kleininstrumenten-Abteilung Streich- und Blasinstrumente erhalten Sie zur Zeit besonders günstige Angebote.

**Musikhaus
Hüni**



Fraumünsterstraße 21, Zürich



Wissen schaft?

Der Verkauf von Meistergeigen
- eine Wissenschaft? Man könnte
es so bezeichnen.

Es ist nicht bloßes Verkaufen,
wenn wir Ihnen ein Exemplar

aus unserer Kollektion besonders empfehlen. Tiefgehende Studien
und Praxis in der Geigenbau-Kunst, reiche Erfahrungen und Beobach-
tungsgabe vermitteln unserem Spezialisten das unerläßliche Einfüh-
lungsvermögen in das Bedürfnis des Käufers. Sein Rat ist Ihre Garantie.
Einige prachttvolle Meister unserer Kollektion:

*Carlo F. Landolfi · Nicolaus Amati · Gio-
vanni Grancino · J. B. Guadagnini · Josef
Guarnerius · Antonius Stradivarius etc. etc.*

Neuester Katalog kostenlos

hug

HUG & CO. · ZÜRICH · Sonnenquai

Atelier für Geigenbau und kunstgerechte Reparaturen

So Kinder,- wir wollen wieder einmal zusammen musizieren!

Blüthner
Feurich
Glaser
Hofmann
Pleyel
Rönisch
Steinway & Sons
Schmidt-Flohr
Sabel
Seiler
Zimmermann
Occasions-
Instrumente

Die Eltern freuen sich auf diese musikalische Feierstunde, die sie den Alltag vergessen läßt. Die Kinder spielen gerne die schönen Volkslieder und ihre Stücke und zeigen stolz, daß sie tüchtige Fortschritte gemacht haben. — — Bald kommt die Zeit, wo sie auch die schönsten Werke spielen können und die Eltern wissen, daß die jungen Musikanten ihnen dann doppelt dankbar sein werden, daß sie ihnen das Musikstudium ermöglicht haben.

Wir bieten eine ganz große Auswahl an Klavieren und Flügeln in allen Preislagen und erleichtern den Kauf durch günstige Zahlungsbedingungen.

Pianohaus
JECKLIN
ZÜRICH · PFAUEN



DER BINDEBOGEN

NACHRICHTENBLATT UND SCHÜLERZEITUNG DES
KONSERVATORIUMS FÜR MUSIK IN ZÜRICH

REDAKTION: DIREKTOR C. VÖGLER. VERLAG: KONSERVATORIUM FÜR MUSIK IN ZÜRICH

JÄHRLICH 20 NUMMERN.

ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 5.—; AUSLAND FR. 6.—

INSERATEN-ANNAHME DURCH DAS KONSERVATORIUM FÜR MUSIK IN ZÜRICH

DRUCK: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO., WOLFBACHSTRASSE 19, ZÜRICH

MITTEILUNGEN DER DIREKTION.

Das Konzertdiplom als Pianist, bzw. Pianistinnen, erwarben sich:

Herr Alfred Baum von Zürich, in Zürich (Klasse Walter Frey);

Fräulein Emmy Bréguet von Neuchâtel, in Biel (Klasse Emil Frey);

Frau Elsa Burkhard-Horber von Illnau, in Oerlikon (Klasse Walter Frey).

Beim Beginne der Konzert- und Theatersaison machen wir die Schüler der Allgemeinen Musikschule und die Studierenden der Berufsschule auf die Vergünstigungen aufmerksam. Diese sind zurzeit:

1. An Schüler und Studierende beider Abteilungen:

- a) Freier Besuch sämtlicher Vortragsübungen und, anderweitige Verfügungen der Direktion vorbehalten, auch der Aufführungen des Konservatoriums;
- b) unentgeltliche Benutzung der Konservatoriumsbibliothek, Bibliothekstunden: Montag 4—4½ und Donnerstag 3½—4 Uhr im Lehrerzimmer;
- c) Berechtigung zum Bezüge von Schüler-Abonnements bei den schweizerischen Transportanstalten, soweit sich die Fahrten auf den Besuch der Stunden und offiziellen Veranstaltungen des Konservatoriums beschränken.

2. An Studierende der Berufsschule.

- a) Ermäßigung beim Bezüge von Musikalien in den zürcherischen Musikalienhandlungen;
- b) Ermäßigung für die von der Tonhallegesellschaft Zürich veranstalteten Konzerte;
- c) freier Eintritt zu den von der Tonhallegesellschaft veranstalteten Abonnements- und Kammermusikkonzerten, soweit die dem Konservatorium jeweils zur Verfügung gestellten Billets ausreichen;

Forts. S. 14.

Kinderfest!

Kommen Sie mit Ihren Kindern, Ihren Enkeln, Ihren kleinen Bekannten, mit Kindern, denen Sie eine Freude machen wollen!

Sie machen sich und Kindern einen fröhlichen Nachmittag, leisten einen

Beitrag an den Pensionsfonds für die älteren Lehrer

und erfreuen uns durch Ihre Anwesenheit.

Für die Komitees

Frau Escher-Prince	H. Reiff
Frau Lily Reiff	Dr. V. Andreae
Frau Ernst-Hofer	Prof. Dr. L. Gauchat
Fräulein E. Fridöri	Ad. Hug-Schlaepfer
Frau Fröbel-Keyser	E. Hörler
Frau Daniel Gauchat	Hans Jelmoli
Frau Haemmerli-Schindler	Ernst Isler
Fräulein A. Hirzel	B. Kaufmann, Stadtrat
Frau A. Hoigné-Heinemann	Dr. W. Kaufmann
Fräulein Violette Landis	Walter Lang
Frau Lüscher-Hübscher	Dr. Willi Schuh
Fräulein E. v. Monakow	Direktor C. Vogler
Frau Prof. Peyer	Dr. J. Welti.
Fräulein W. Smallenburg	
Fräulein M. Scheiblaue	
Frau Schindler-Amsler	
Frau Schultheß-Huber	

Konservatorium für Musik in Zürich

Florhofgasse 6.

Samstag den 24. Oktober 1931

2½ bis 7 Uhr

Eintritt Fr. 1.—

Kinderfest

zu Gunsten des Pensionsfonds für die
älteren Lehrer

1. Belustigungen:

Gampiroß
Rutschbähnli
Schaukel
Gigampfi

} von 2½ bis 7 Uhr
ununterbrochen

2. Glückfischerei, Ballons etc.

3. Büffet

4. Kasperlitheater } von 3 Uhr an

5. Kinderkino } alle ½ Stunden.

Eintritt: { Kinder je 30 Rp.
Erwachsene je 50 Rp.

6. Reigen, Kinderlieder, alte
Tänze, ausgeführt von der
Schule für mus.-rhythm. Er-
ziehung.

Leitung: M. Scheiblauser

} von 3½ bis 4½ Uhr im großen Saal.
Spezial-Programme zu Fr. 4.—,
3.— und 2.— berechtigen zum
Eintritt ins Haus und zu der Vor-
stellung.

7. Freitanz für alle von 5 bis 7 Uhr.

„Kehraus“

für Konsileute und ihre Freunde

von 7½ bis 12 Uhr.

Eintritt Fr. 2.—.

1. Tanz im großen Saal
2. Unterhaltungen
3. Büffet zu kleinen Preisen.

- d) Ermäßigungen für die Vorstellungen und Aufführungen des Zürcher Stadttheaters und des Schauspielhauses im Pfauen;
- e) Ermäßigung bei andern, im Konservatorium durch Anschlag bekannt gegebenen Konzerten und Aufführungen;
- f) 50% Ermäßigung für den Besuch der Sammlungen und Ausstellungen im Zürcher Kunsthaus.

Den Studierenden der Kompositions- und Dirigierklasse ist ausserdem die Möglichkeit zum Besuche der Orchesterproben für die Symphonie- und event. auch anderer Konzerte geboten.

Bezügliche Bewilligungen erteilt Herr Direktor Dr. Volkmar Andreae. Nähere Mitteilungen hinsichtlich der Vergünstigungen im Zürcher Stadttheater und im Schauspielhaus im Pfauen folgen in nächster Nummer des „Bindebogen“.

Neue Bestimmungen über die Benützung der Vergünstigungen sind für den Beginn des Wintersemesters vorgesehen.

KONSERVATORIUMSNACHRICHTEN.

Wohltätigkeitsfest. Die Verbindung des Kinderfestes mit dem Feste der Erwachsenen erweist sich bei dem voraussichtlichen Umfange der Veranstaltungen als in den Räumen des Konservatoriums selbst nicht durchführbar. **Das Kinderfest findet daher selbständig und vorgängig dem Feste der Erwachsenen am Samstag den 24. Oktober, nachmittags von 2½ Uhr ab, im Konservatorium statt.** Alles Nähere ist aus dem in dieser Nummer des „Bindebogen“ veröffentlichten Programme ersichtlich. — Über weitere Veranstaltungen berichtet der nächste „Bindebogen“.

Im ersten Volkskonzert der Pestalozzigesellschaft bringt Dr. Volkmar Andreae mit dem Gemischten Chor Zürich und dem Konservatoriumschor die a-capella-Kantaten „Jubilate Deo“ von Giovanni Gabrieli und „Singet dem Herrn ein neues Lied“ von Joh. Seb. Bach zur Aufführung. Solistisch wirken Clara Wirz-Wyß (Sopran) und Heinrich Funk (Orgel) in Werken von J. S. Bach, Hasse, Schütz und Schubert mit.

Konzerte im Oktober, bei denen unsere Studierenden Vergünstigungen genießen:

a) Abonnementskonzerte: 5./6. Oktober, Solist Adolf Busch (Violine), Werke von Gluck, Bach, Brahms, H. Suter. — 19./20. Oktober (Pensionskassenkonzert), Solist R. Serkin, Werke von Beethoven und Schubert.

b) Kammermusikabende: 15. Oktober, Werke von Mozart, Haydn, Brahms. — 29. Oktober, Solist Elly Ney, Werke von Beethoven, Dvorak, Brahms.

c) Extrakonzerte: 1. Oktober im kleinen Tonhallsaal, Violinabend Willem de Boer, am Klavier Hans Andreae, Werke von Reger, Hindemith, de Boer. — 2. Oktober im kleinen Tonhallsaal, Klavier-

abend Moritz Rosenthal, Werke von Weber, Schumann, Chopin, Chopin-Liszt, Liszt, Moritz Rosenthal. — 27. Oktober im großen Tonhallsaal, Moderner Abend, Tonhalleorchester, Solisten C. Wirz-Wyß, Ernst Bauer, Felix Loeffel, Walter Frey, Werke von A. Honegger, P. Hindemith, J. Pizzetti, Othmar Schoeck; Leitung Dr. V. Andrae. — 28. Oktober im Konservatoriumssaal, Violinabend Josef Nacher. — 31. Oktober im Konservatoriumssaal, Klavierabend Yvonne Grießer-Nodoz. Näheres auf den Plakaten im Konservatorium.

VON UNSERN LEHRERN UND SCHÜLERN.

Walter Frey spielt das Brahms d-moll-Konzert am 13. Oktober im Konzertsaal in Olten, und am 18./19. Oktober im Symphoniekonzert in Stuttgart (Württemb. Landestheater). — Helene Marti konzertiert am 6. Oktober mit unserer frühern Schülerin Berta Wyß im Schweizerhofsaal in Luzern. Das Programm umfaßt Werke von Corelli, Beethoven, Busoni, Liszt, Chopin und Dvorak. — Ilse Fenigstein veranstaltet am 22. Oktober mit Hans Jelmoli am Klavier einen Violinabend mit Werken von Sinding, Mozart, Tartini, Tschaikowsky und Saint-Saëns.

Die gewesenen Studierenden unserer Berufsschule Arthur Böhler und Walter Zeller sind in das Orchestre de la Suisse romande engagiert worden, ersterer als Hornist, letzterer als zweiter Solobratschist.

Das Hochalpine Töchterinstitut Fetan widmet in seinem von Herrn Direktor Dr. Hauenstein verfaßten und eben erschienenen Jahresbericht dem Konzerte unserer Kammermusikklasse folgende Zeilen: „Die Darbietung der jugendlichen Künstler und Künstlerinnen gehört mit zum Schönsten, was uns das Jahr an edlen Genüssen geboten hat und verdient auch an dieser Stelle Dank und Anerkennung.“

Unsere Gedenktage im Oktober.

8. 1922. Prof. Dr. Ernst Radecke, Lehrer für Musikgeschichte am Konservatorium 1894—1920, gest. in Winterthur.
11. 1841. Dr. Friedrich Hegar, Gründer der Musikschule und des Konservatoriums für Musik in Zürich, Direktor 1876 bis 1914, geb. in Basel.
11. 1897. Ernst Hörler, Lehrer am Konservatorium seit 1927, geb. in Manchester.
25. 1888. Alphonse Brun, Direktor des Konservatoriums Bern, Schüler des Zürcher Konservatoriums 1905—1906, geb. in Frankfurt a. M.
27. 1882. Johann Carl Eschmann, Pianist, Lehrer an der Zürcher Musikschule 1877—1882, gest. in Zürich.
30. 1845. Gustav Weber, Musikdirektor in Zürich, Komponist, Lehrer an der Zürcher Musikschule 1876—1887, geb. in Münchenbuchsee.



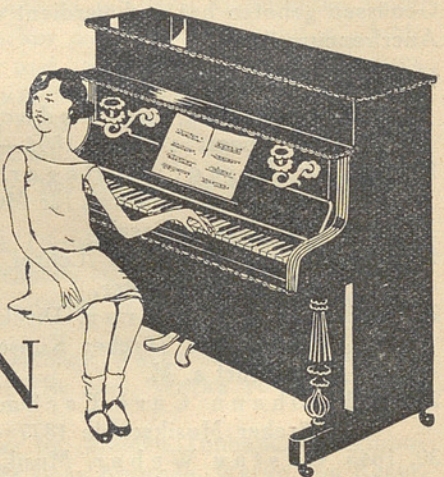
*Du Mutter
ein Flügel wäre doch tausend mal
schöner als unser altes Klavier!*

zum Anfangen ging es ja noch,
aber jetzt, wo ich solche Fort-
schritte gemacht habe, macht es
mir keine Freude mehr. Ein
neuer Flügel wäre mir das
schönste Weihnachtsgeschenk!
Der größte Wunsch eines jeden
Klavierspielers ist der, einen
schönen Flügel zu besitzen.
Bei uns finden Sie eine große
Auswahl von herrlichen Instru-
menten der Marken

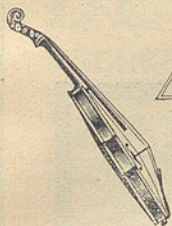
**Steinway & Sons
Julius Blüthner
Feurich-Leipzig,
Hofmann,
Pleyel-Paris und
die Schweizer
Fabrikate Sabel
u. Schmidt-Flohr**

Wir tauschen alte Instrumente
ein und erleichtern den Ankauf
durch günstige Zahlungsbeding-
ungen

Pianohaus
JECKLIN
ZÜRICH · PFAUEN



Ältestes Atelier für Kunst-Geigenbau und Reparaturen in der Schweiz



Selbstgebaute Geigen von Fr. 600.— bis 2000.—. Selbstgebaute Celli von Fr. 1000.— bis 3000.—. Schüler-Instrumente jeder Art von Fr. 20.— bis 500.—. Alt. franz., deutsche, ital. Meister von Fr. 200.— bis 10,000 u. höher. Erstklassige Saiten, Bogen, Etui jeder Art.

J. E. ZÜST & CIE
Theaterstr. 16 Zuerich

Soeben erschien der

Musikerkalender für die Schweiz für das Jahr 1932

redigiert von ERNST ISLER und G HUMBERT

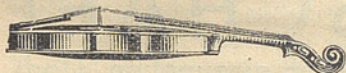
Verlag des Schweiz. Musikpädagogischen Verbandes
Verkauf in den Musikalienhandlungen

Anfang Oktober erscheint

im Verlage des Schweiz. Musikpäd. Verbandes
redigiert von PROF. DR. FRITZ GYSI ein

Schweiz. Musikerjahrbuch

enthaltend die Statutenauszüge und vollständigen Mitgliederverzeichnisse der schweizerischen musikalischen Verbände, Verzeichnisse sämtlicher Gesang-, Musik- und Orchestervereine und deren Leiter, der Seminarien, Musikschulen und Konservatorien, Adressenverzeichnis der in der Schweiz wohnenden Musiker etc. Auflage 3000.



J. C. MEYER

Atelier für Kunstgeigenbau
Künstlerbogen und sämtlicher
Reparaturen
Erstklassige Saiten

Zürich 1

Rämistrasse 7, IV. St. (Lift)

REPARATUREN an Streichinstrumenten

werden kunstgerecht, innert
kürzester Frist und zu mäs-
sigen Preisen ausgeführt bei

ADOLF KÖNIG

Geigenbauwerkstätte

ZÜRICH, Kirchgasse 33

Buchbinderei L. Saxer, Zürich 1 Telephon 26.542 Kirchgasse 18

Anfertigung von Geschäfts-Büchern / Einzel- u. Partienarbeit / Kartonnage
Einrahmen von Bildern
Aufziehen von Karten und Photographien / Mappen / Albums



FREUNDSCHAFT

Etwas Herrliches, eine Freundschaft einzugehen. Doch wirkliche Freundschaft verpflichtet, muss Freundschaft bleiben in Freud und Leid. Drum prüfe . . . Ein Flügel, ein Klavier, ein Bechstein, Blüthner, Grotrian-Steinweg oder Steinway & Sons sind schon vielen zum Freunde geworden. Warum auch nicht zum Ihrigen? Prüfen Sie, lassen Sie uns raten, dann wählen Sie richtig. Hug & Co., Zürich, Füsslistr. 4

DER BINDEBOGEN

NACHRICHTENBLATT UND SCHÜLERZEITUNG DES
KONSERVATORIUMS FÜR MUSIK IN ZÜRICH

REDAKTION: DIREKTOR C. VÖGLER. VERLAG: KONSERVATORIUM FÜR MUSIK IN ZÜRICH

JÄHRLICH 20 NUMMERN.

ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 5.—; AUSLAND FR. 6.—

INSERATEN-ANNAHME DURCH DAS KONSERVATORIUM FÜR MUSIK IN ZÜRICH

DRUCK: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO., WOLFBACHSTRASSE 19, ZÜRICH

KINDERFEST und „KEHRAUS“ — 24. Oktober 1931.

Kurze Zeit nur noch trennt uns vom Kinderfest und Kehraus im Konsi. Ob das Fest gelingen wird, ob es dem Konsi alte Freunde enger zu verbinden, neue Freunde ihm zu gewinnen vermag, ob Schüler und Lehrerschaft sich dabei von neuen Seiten kennen lernen und ob dann vor allem für den guten Zweck eine erkleckliche Summe herauskommt?

Ja, da gehört viel dazu, selbstverständlich

1. eine gute Organisation, die alles, alles bedenkt, bis ins kleinste großzügig vorbereitet und doch so, daß es womöglich nichts kostet.

2. Eine hilfsbereite Schülerschaft, die sich zur Verfügung des Komitees stellt, und der keine Arbeit zu gering ist und die keine Mühe scheut, z. B. früh aufzustehen, um an den Vorbereitungen von 8 Uhr an zu hämmern, zu schneiden, kleine Lasten zu tragen, da- und dorthin zu laufen, wo es noch etwas zu besorgen gibt, wo etwas abzuholen ist, wo Tische und Stühle umzustellen sind, wo es vielleicht sogar etwas abzuwaschen gibt, wo am Samstag Nachmittag die Bewirtung tadellos funktionieren soll, wo es gilt, mit freundlichem, frohem Gesicht und doch mit Ruhe sich zwischen den enggestellten Tischen zu bewegen und aufzupassen, daß keiner der Gäste Grund zu Unzufriedenheit findet, und, nachdem der letzte Besucher des Kinderfestes draußen ist, abzuräumen und neu zu richten für den Abend, ganz besonders aber selbst mitzutun — eine Schülerschaft, die zu werben versteht in der Familie, in der Schule, bei allen Freunden, damit so gegen tausend Kinder und Erwachsene kommen.

3. Eine Lehrerschaft, die einen Ferientag opfert und beim Feste erscheint mittags und abends, die zur Unterhaltung beiträgt durch Produktionen (Anmeldungen an W. Lang), soweit sie nicht schon hinter den Kulissen tätig ist, die Stimmung macht für das Fest und dadurch allen denen, die noch nichts vom Konsi wissen, zeigt, daß es eine Stätte ernsten Kunststudiums ist, wo Harmonie gelehrt und gleich auch geübt wird.

Wie soll das Fest sich abspielen? Um halb 3 Uhr gehen die Türen auf, umsichtige Pfadfinderinnen, ihrem Wahlspruch: „allzeit hilfsbereit“ getreu, haben Kassen- und Ordnungsdienst übernommen. Schon tönt Musik, ohne Grammophon und Lautsprecher (von Jecklin freundlichst zur Verfügung gestellt) gehts auch in einer Musikschule nicht ab. 6 Garderoberräume schlucken alle Mäntel, Hüte und Schirme; lustige Wegweiser lassen auch den Ungeschicktesten sich nicht verirren, und Aufschriften über den Türen sagen, wo es etwas zu sehen gibt. Die Jugend wird es bald los haben, wo Jelmolis Rutschbahn, Gampiroß, Gigampfi sind, auf denen man sich für je 10 Rappen amüsieren kann. Dann gehts die breite Treppe hinauf, die Gesellschaft teilt sich links und rechts und kommt in den ersten Stock, wo es gewiß schon nach Schokolade riecht, wo im Direktionszimmer, in dem sonst nur die Direktoren Sprechstunden halten und Diplomprüfungen abnehmen, und in fünf andern Zimmern, auch auf den Gängen, gewirtet wird. Jedermann kauft sich **Bons** für Fr. 1.—, 50 Rp., 25 Rp. und erhält dafür was ihn gelüstet: Tee, Saft, Schokolade, Meringues, Mohrenköpfe und was sonst der Herrlichkeiten mehr gestiftet werden von Privaten und Geschäften. Es sei niemandem verwehrt, mehr zu zahlen, als er muß! Um 3 Uhr, vielleicht erst um halb 4 Uhr, schweigt plötzlich der Lautsprecher, da öffnen sich die Türen des großen Saales für alle, die sich Billette zu Fr. 2.—, 3.— und 4.— zur Rhythmik-Aufführung gesichert haben (Vorverkauf bei Hug & Co. am Sonnenquai und im Pianohaus Jecklin am Zeltweg). Ich will nicht verraten, was Europäer- und Mohrenköpfe uns da vortanzen werden. Wer kein Billett mehr erobern konnte für diese vielversprechende Aufführung, geht unterdes in den zweiten Stock, wo im Zimmer Nr. 25 ein Kasperltheater (30 Rp. für Kinder, 50 Rp. für Erwachsene), im Zimmer 23 ein Kinderkino (20 Rp.) winken, wo man in der Glücksfischerei, Zimmer 27, für 30 Cts. Herrliches ergattern kann; wer Geheimspiele liebt und das Gruseln lernen will, verfüge sich in Zimmer Nr. 24. Wer weiß, was es sonst noch für Überraschungen gibt an Gesang oder Redekünsten! Wer kleine Geschwister oder Kinder zu Hause lassen mußte, bringt ihnen einen Ballon (von Globus, Brann, Jelmoli gestiftet) mit; wer am Sonntag noch Erinnerung knuspern will, kauft eine Düte Hausgebäckenes zu nur Fr. 1.— (aus wirklichen Mandeln, Eiern, Zucker und Mehl hergestellt und von gütigen Hausfrauen gestiftet). Nach der zirka 1 Stunde dauernden Aufführung können sofort Photographien der kleinen Künstler gekauft werden. Der große Saal steht nun allen zur Verfügung. Zum Tanz spielen auf junge Konservatoristen am Flügel, an der Orgel, mit Geige, Trompete und Schlagzeug. Plötzlich tönt auch anderswo noch Jazzmusik, und wie dem Rattenfänger folgen viele dem Alleskönner P. B., der einen Tanz arrangiert, wo gerade noch ein Platz frei ist. Damit die Kinder sich nicht zu müde und heiß machen, gibts ein-, zweimal eine Pause; denn

auch die Musiker müssen verschmaufen. Durch den „Eierlauf“, den Frl. L. anführt, wird die Geschicklichkeit auf die Probe gestellt. — Gegen 7 Uhr wird Rückzugsalarm geblasen, denn um halb 8 Uhr beginnt der **Kehraus**, der, trotzdem er alkoholfrei durchgeführt wird, nichts an Lustigkeit einbüßen soll. Das Buffet, einfach aber gut, hat billigste Preise. Wir bitten, noch alles aufzukaufen, was etwa vom Nachmittag geblieben ist an Süßigkeiten, aber auch dem Kartoffelsalat und den Würstli eifrig zuzusprechen. Wer zu spät erscheint, findet am Ende nichts mehr, das wäre schade. Cigaretten bringt jeder Raucher selbst mit und ist gebeten, die Asche nur in die Aschenbecher abzustreifen, und nicht, wie hohe Herrschaften schon getan, in den Flügel oder aufs Tischtuch fallen zu lassen. Das würde nicht nur ins Holz und in die Leinwand, auch ins Budget ein Loch brennen.

Unten im Souterrain klapperts von Tellern, Tassen und Gläsern; am Montag muß ja alles geräumt, Dienstag geputzt werden, damit Mittwoch die Neu-Aufnahmen stattfinden können, worauf am Donnerstag das Wintersemester beginnt zu Nutz und Frommen künftiger Künstler. Es lebe das Konsi, es lebe die Musik.

Bindebogen, spann Dich aus,
Bring uns Gäste viel ins Haus,
Daß das Fest bei Tanz und Singen
Möge wunderbar gelingen.

A. H.

Zu dem in Vorbereitung gewesenen

eigentlichen Wohltätigkeitsfest

der Erwachsenen schreibt uns der Präsident des Organisationskomitees, Herr Ernst Isler, folgendes:

Das Organisationskomitee für das Ballfest zu Gunsten der Pensionskasse der älteren Lehrer des Konservatoriums hat in seiner Sitzung vom 1. Oktober bei zwei Enthaltungen (worunter der Leitende der Sitzung) mit allen übrigen Stimmen beschlossen, das Ballfest mit Rücksicht auf die Krise, deren Ende vorläufig nicht absehbar ist, auf unbestimmte Zeit zu verschieben. Der Beschluß erfolgte nach reiflicher Diskussion, in der allgemein dem Bedauern Ausdruck gegeben wurde, von dem schönen Gedanken des projektierten Festes vorläufig Abstand nehmen zu müssen, aber auch die bestimmte Absicht herrschte, die Organisation des Festes wieder an Hand zu nehmen, wenn bessere Zeiten einen wirklichen Erfolg und damit auch einen namhaften Zuschuß in den Pensionsfonds der älteren Lehrer garantieren.

Namens des Organisationskomitees gebe ich Ihnen hiermit Kenntnis von dem Entscheid und grüße Sie hochachtend Ihr

sign. Ernst Isler.

MITTEILUNGEN DER DIREKTION.

Die Theateraktiengesellschaft Zürich und die Direktion des Schauspielhauses im Pfauen gewähren den Berufsstudierenden des Konservatoriums in freundlicher Weise folgende Vergünstigungen:

Stadttheater: Studentenkarten zu Fr. 3.—

Schauspielhaus: Studentenkarten zu Fr. 4.—

Die zu Beginn des Wintersemesters zur Ausgabe gelangenden neuen Ausweiskarten sind sowohl in der Tonhalle, wie auch in beiden Theatern, auf Verlangen dem Kontrollpersonal nebst dem Billett vorzuweisen. **Alle Schülerbillets sind streng persönlich und nur auf dem Platze gültig, auf den sie lauten.**

KONSERVATORIUMSNACHRICHTEN.

Diplomprüfungen.

An den ordentlichen Herbstprüfungen erwarben sich folgende Kandidaten das Lehrdiplom:

Klavier: Hans Rogner, von Wien, geb. 1906, Klasse Dr. O. Kasics.

Violine: Selma Raschle, von Mosnang, geb. 1910, Klasse P. Essek.

Alice Wild, von Vaihingen (Württemberg), geb. 1911, Klasse W. de Boer.

Orgel: Martin Lüthy, von Wetzikon, geb. 1905, Klasse E. Isler.

Sologesang: Alice Hengstler, von Schaffhausen, geb. 1909, Klasse E. v. Monakow.

Schulgesang: Walter Derrer, von Aarau, geb. 1903.

Otto Doebelin, von St. Gallen, geb. 1902.

Otto Schreiber, von Zürich, geb. 1903.

Eine Schulgesangsprüfung mußte bis nach den Ferien verschoben werden, da der Kandidat sich im Militärdienst befindet.

Das Orchesterdiplom als Harfenistin erwarb sich Erna Barth, von Zürich, geb. 1910, Klasse C. Blaser-Potenti.

Von unsern Lehrern und Schülern.

Emil Frey spielte in den Tagen vom 2. bis 9. Oktober in Warschau und Königsberg.

Gottfried Staub wird am 5. November, seinem 70. Geburtstag, mit seiner frühern Schülerin, Frau Resch-Weber aus Basel, im kleinen Tonhallsaal in Zürich und zu Beginn des Monats Dezember im Hans Huber-Saal in Basel auf zwei Flügeln Variationenwerke von Saint-Saëns (Thema von Beethoven), Schumann, Brahms (Thema von Haydn) und Reger (Thema von Mozart) spielen.

Josef Fanti in Winterthur, gewesener Schüler von P. O. Moeckel am Konservatorium und Inhaber unseres Konzertdiploms, spielt im Laufe des Winters in der Philharmonie Dresden und im Berliner Musikverein unter Leitung von Paul Scheinpflug.

Ibach

Pianos und Flügel

Dürfen wir Ihnen die neuen Modelle vorspielen? Sie sind von unübertroffener Tonschönheit.

Bösendorfer-Flügel

Von den größten Pianisten aller Zeiten enthusiastisch begutachtet.

Schmidt-Flohr-Pianos

Sie finden in dieser Preislage nichts besseres!

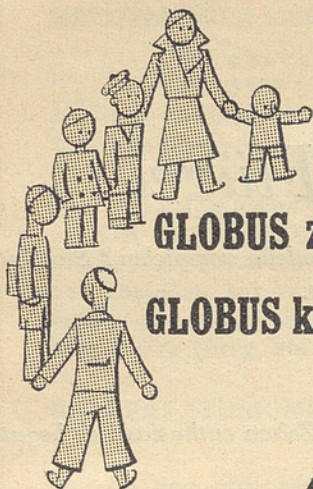
Grammo-Radio-Abteilung neu umgebaut, auf das Modernste eingerichtet.

Aus unserer Kleininstrumenten-Abteilung Streich- und Blasinstrumente erhalten Sie zur Zeit besonders günstige Angebote.

**Musikhaus
Himi**

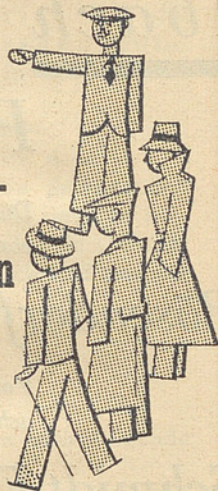


Fraumünsterstraße 21, Zürich



GLOBUS zieht die Knaben an -

GLOBUS kleidet auch den Mann



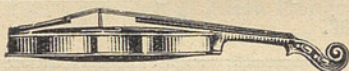
Globus

HERREN - U. KNABEN

LÖWENPLATZ

BEKLEIDUNG

ZÜRICH.



J. C. MEYER

Atelier für Kunstgeigenbau

Künstlerbogen und sämtlicher
Reparaturen

Erstklassige Saiten

Zürich 1

Rämistrasse 7, IV. St. (Lift)

Selbstgebaute

KONZERT-GEIGEN

den alten Instrumenten eben-
bürtig; Preise v. Fr. 450—600

ADOLF KÖNIG

Geigenbauwerkstätte

ZÜRICH, Kirchgasse 33

WOLLE

für Handarbeiten

Große Auswahl

Viele Neuheiten

Pfister-Wirz A.G.

Rennweg 57 **Zürich** Zweierstr. 33



Wissenschaft?

Der Verkauf von Meistergeigen
- eine Wissenschaft? Man könnte
es so bezeichnen.

Es ist nicht bloßes Verkaufen,
wenn wir Ihnen ein Exemplar

aus unserer Kollektion besonders empfehlen. Tiefgehende Studien
und Praxis in der Geigenbau-Kunst, reiche Erfahrungen und Beobach-
tungsgabe vermitteln unserem Spezialisten das unerläßliche Einfüh-
lungsvermögen in das Bedürfnis des Käufers. Sein Rat ist Ihre Garantie.
Einige prachtvolle Meister unserer Kollektion:

*Carlo F. Landolfi · Nicolaus Amati · Gio-
vanni Grancino · J. B. Guadagnini · Josef
Guarnerius · Antonius Stradivarius etc. etc.*

Neuester Katalog kostenlos

hug

HUG & CO. · ZÜRICH · Sonnenquai

Atelier für Geigenbau und kunstgerechte Reparaturen

So Kinder, - wir wollen wieder einmal zusammen musizieren!

Blüthner
Feurich
Glaser
Hofmann
Pleyel
Rönisch
Steinway & Sons
Schmidt-Flohr
Sabel
Seiler
Zimmermann
Occasions-
Instrumente

Die Eltern freuen sich auf diese musikalische Feierstunde, die sie den Alltag vergessen läßt. Die Kinder spielen gerne die schönen Volkslieder und ihre Stücke und zeigen stolz, daß sie tüchtige Fortschritte gemacht haben. — Bald kommt die Zeit, wo sie auch die schönsten Werke spielen können und die Eltern wissen, daß die jungen Musikanten ihnen dann doppelt dankbar sein werden, daß sie ihnen das Musikstudium ermöglicht haben.

Wir bieten eine ganz große Auswahl an Klavieren und Flügeln in allen Preislagen und erleichtern den Kauf durch günstige Zahlungsbedingungen.

Pianohaus
JECKLIN
ZÜRICH · PFAUEN



DER BINDEBOGEN

NACHRICHTENBLATT UND SCHÜLERZEITUNG DES
KONSERVATORIUMS FÜR MUSIK IN ZÜRICH

REDAKTION: DIREKTOR C. VOGLER. VERLAG: KONSERVATORIUM FÜR MUSIK IN ZÜRICH

JÄHRLICH 20 NUMMERN.

ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 5.—; AUSLAND FR. 6.—

INSERATEN-ANNAHME DURCH DAS KONSERVATORIUM FÜR MUSIK IN ZÜRICH

DRUCK: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO., WOLFBACHSTRASSE 19, ZÜRICH

UNSER KINDERFEST!

H. J. Die schönste Musik ist ein jubelndes Kinderherz. Sie erklang am letzten Samstag am Kinderfest des Konservatoriums ununterbrochen vom frühen Nachmittag bis zum Abend. Das war ein Staunen, ein Bewundern, ein Lachen, ein Wispern, ein Necken! Es wuchs sich zum Klangstrom, zu einer ungeheuren Kindersinfonie aus. Denn in Scharen waren die Kleinen erschienen, die Wunder des köstlich geschmückten Kosi zu bestaunen. Sie freuten sich über die drolligen Verkehrspolizisten, die sich mit den schmucken Pfadfinderinnen in den Ordnungsdienst teilten, fanden in den von Trudy Kummer mit reizender Einfühlung in die kindliche Optik dekorativ ausgestalteten Räumen des Parterres Gelegenheit zu fröhlichem Sport aller Art, stiegen an den leckern Guetzliständen mit den anmutigen Wehntalerinnen vorbei beherzt zu den Genüssen des Kasperlitheaters und des Kino hinauf, wo der Riesenandrang der Ungeduld Halt gebot. Im dichtbesetzten großen Saal bot Mimi Scheiblauber, die ausgezeichnete Leiterin der Klassen für rhythmische Gymnastik und der Schule für musikalisch-rhythmische Erziehung, mit dem imposanten Aufgebot von etwa 70 Zöglingen, ein höchst reizvolles choreographisches Programm. Es begann mit dem charmanten Kinderball von Anno dazumal (acht Biedermeierpäpchen) zu Schumanns vierhändiger Originalmusik und schloß — eine feine Huldigung an die Schweizerwoche — mit einer Gruppe einfallsreichster Tessiner Volkstänze, von denen das humorvolle Terzett mit dem roten Sonnenschirm besonders bejubelt wurde. Ein lustiges Zwischenspiel vertrat die exotische Note, wobei das groteske Element brillant stilisiert wurde. Ein sehr stimmungsvolles Moment bot der Einzug der Flötenbläserinnen (mit den selbstgeschnittenen Bambusflöten), der von bukolischem Reiz und Landschaftsahnung umflossen war. Die anschließenden Reigen und Kinderlieder („Marie auf der Wiese“, „Ein Männlein steht im Walde“) verrieten neben den vorangegangenen Kinderliedern der Kleinen ein ungewöhnliches Maß von eigenartig Schöpferischem, das aber stets vom Anschauungskreis

der Kinder ausgeht. Die vollendete Natürlichkeit und Unbekümmertheit der Darbietenden bedeutet höchstes Lob für ihre künstlerische Erzieherin und Meisterin.

* * *

In dem abendlichen „Kehraus“ der Erwachsenen lenkte das treffliche, ad hoc aus Studierenden des Instituts gebildete Jazzorchester die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Temperamentvoll und klangsprühend stellte es sich unter der straffen Leitung von Hans Rogner und Audinoff Zanforlin in den Dienst der großen Tänzerschar. Wertvolle Darbietungen unterbrachen den frohen Betrieb. Warmherzig und liebenswert warb Walter Lang in einem formschönen Prolog für den edlen Zweck des Festes. Willem de Boer ließ in einer eigenen virtuosen Bearbeitung des Straußwalzers „Wein, Weib und Gesang“ geigerischen Glanz in dithyrambischer Faszinierung aufleuchten, wobei ihn Walter Frey hinreißend begleitete. Stürmisch wurde ein da capo verlangt und freundlich gewährt. In einem Weismannschen Charakterstück exzellierte die Tanzgruppe. Eine Parodie auf Schoecks Fischeroper, bei der man die geniale Illustrationstechnik Walter Langs bewunderte, begegnete andauernden Heiterkeitsausbrüchen und erzielte einen sensationellen Erfolg.

Herzliche frohe Geselligkeit verband die Anwesenden. Wie gemütlich saß man in den originellen kleinen Wirtschaften des ersten Stocks mit ihren witzigen Bezeichnungen. Da gab es ein „Glissando in Blau“ oder man ruhte sich auf der „bequemen Fermate“ oder bei der „verbogenen Posaune“ aus. Harmonisch nicht gar sattelfesten Gemütern mochte das Lokal „zur Quintenparallele“ frommen. Für Wunschreisende gab es gar ein javanisches Séparé mit echter Ausschmückung. Daß das Direktionszimmer in Schwarzweiß dekoriert war, sollte doch wohl eine Huldigung an das Klavier, das schwarzweiße Tier bilden. Eine Fülle von Witz und Geist in Vers, Silhouette, Karikatur u.s.f. fand sich in diesen Räumen, denen die Schülerinnen der Rhythmikklasse unter Leitung von Mimi Scheiblauer ihre individuelle Mitarbeit mit Unterstützung ihrer Kollegen hatten angedeihen lassen.

Das Fest war ein voller Erfolg. Es zeigte vor allem, wie viel Sympathie unser Konsi besitzt. Dem Damenkomitee, an dessen Spitze Frau Dr. Escher-Prince stand, gebührt für seine hingebende und opferungsvolle Arbeit, die auch so viele Firmen und Private zu freudiger Leistung zu bewegen wußte, der herzlichste Dank. Das Konservatorium darf stolz sein auf die Sympathiebeweise, die ihm der 24. Oktober einbrachte.

PROLOG

zur Eröffnung des „Auskehrs“ am Abend des Kinderfestes vom
24. Oktober 1931, verfaßt und gesprochen von Walter Lang.

Was ist denn in uns gefahren,
Welch erstaunliches Gebaren?
In dem hochseriösen Haus
Kenn ich mich heut nicht mehr aus.

Wo die heilige Tonkunst wohnt,
Wo sonst Bach und Mozart thronet,
Wo in strengen Disziplinen
Keucht die Schar der Schülerinnen,

Wo der Männer stolzer Geist
Taktstockschwingend sich erdreist,
Wo vorn, hinten, hüben, drüben
Alles klingt von Spiel und Üben.

Weihevolle Künstlerstatt,
Wie sie sich verändert hat!
Weltenglanz und Lustbarkeit
Ohne Scheu sich machet breit!

Einmal dürfen wir vergessen,
Wie das Leben ist versessen
Auf den Ernst, auf Spannung,
Kämpfe —
Löst sie auf in Rauch und Dämpfe!

Bannen wir die Sorgenfalten,
Lassen wir die Freude walten,
Ja, trotz allen schweren Zeiten,
Wollen wir die Herzen weiten. —

Nicht nach Austern geh' der Magen,
Würstchen kann er auch vertragen.
Grober Irrtum, daß der Sekt
Besser als ein Weißwein schmeckt.

Für die Künstlerproduktionen
Zahlen wir auch nicht Millionen.
Gaben nur aus unserer Mitte,
Nicht an Grock zu messen, bitte!

Hat das Fest auch einen Sinn?
Wozu dienet der Gewinn?
Sinn und Zweck ganz zu erfassen
Heißt es richtig aufzupassen:

Jede Schule hat auch Lehrer,
Hier bei uns die Kunstvermehrer;
Solche gibt es junge, alte,
Kühne, warme, laue, kalte.

Was jedoch uns intressiert
Ist nur eins: von wann datiert.
Wie ein Lehrer sonst noch sei
Scheint zunächst ganz einerlei.

Ist er unter fünfzig Jahr,
Klappt die Sache wunderbar,
Denn die Kasse dafür sorgt,
Daß er nicht im Alter borgt.

Aber nicht so für die alten
Treuen Ekkehardgestalten,
Die ein ganzes Menschenleben
Ihre Kraft hier ausgegeben.

Jeder, der Finanz versteht,
Weiß sogleich um was es geht:
Pensionierung, Kapital,
Hier zu wenig, dort fatal!

Alter bringt dem Träger Ehrung,
In dem Fiskus nur Erschwerung.
Trennungsstrich beim halben Hundert
Hat den Laien wohl verwundert.

Letzten Endes ist er richtig,
Aber deshalb bleibt es wichtig,
Für die älteren Kollegen
Sich nach Möglichkeit zu regen.

Auch ihr Fonds muß sich vermehren,
Daß dereinst sie davon zehren,
Wenn die Kräfte nicht mehr wollen,
Wenn die Kräfte ruhen sollen.

Darum öffnet eure Herzen!
Hinter all dem frohen Scherzen
Liegt die Bitte warm und groß:
Denk an ernster Künstler Los!

Grüne Zettel füllet aus,
Adressiert an unser Haus,
Zweck: Pensionsfonds, klar? (ich
meins)
Römisch Acht, drei, zwei, neun, eins. —

So, nach der Finanzbelehrung
Keine weitere Erklärung,
Freudig kehren wir zurück
Zu dem Fest, zu Tanz und Glück.

Tummelt Euch, seid frohen Mutes,
Mit der Freude tut Ihr Gutes.
Heute sind wir all' gefeit
Gegen Mißgunst oder Neid.

Streift ab die Schüchternheit,
Schüttelt ab die Biederkeit.
Künstler sein heißt lieben, leben,
Überall nur ganz sich geben!

MITTEILUNGEN DER DIREKTION.

Vortragsübungen. Vom Beginne des Wintersemesters ab erscheinen die Programme der Vortragsübungen regelmäßig im „Bindebogen“, der aus diesem Grunde sämtlichen Schülern und Studierenden des Konservatoriums kostenfrei zugestellt wird und als Ausweis für den Eintritt gilt. Separatprogramme werden nur noch für besondere Aufführungen gedruckt.

Die neuen Ausweiskarten für die Studierenden der Berufsschule sind fertiggestellt und im Sekretariat in Empfang zu nehmen. Man beachte den bezüglichen Anschlag am schwarzen Brett.

VON UNSERN LEHRERN UND SCHÜLERN.

Unsere oberen Kammermusikklassen sollen auf Wunsch des kunstsinnigen Direktors des Voralpinen Knabeninstitutes auf Felsenegg (Zug), Herrn Dr. Schweizer-Hug, im Laufe des Winters daselbst zehn Konzerte geben. Deren erstes fand am Samstag, den 31. Oktober, statt. Zur Aufführung kamen die Trios in B-Dur von Franz Schubert und d-moll von Felix Mendelssohn in der Besetzung Jenny Hübner, Gret Müller, Walter Essek. Alfred Baum spielte die Symphonischen Etüden von Robert Schumann.

Im zweiten Konzert vom 14. November spielen Irma Maetzig, Lily Fenigstein und Margrit Hasler das d-moll-Trio von Schumann, Bernhard Rywosch und Margrit Hasler die Cellovariationen von Beethoven, Eva Scharrer drei Klavierstücke von Brahms, und als Schlußnummer folgt dessen Klavierquartett in g-moll, ausgeführt von Eva Scharrer, Gret Müller, Lotte Stüssi und Walter Essek.

Unsere Gedenktage im November.

5. 1861. Gottfried Staub, geboren in Oberrieden (Zürich), Schüler der Zürcher Musikschule 1882—1884, Lehrer für Klavier am Konservatorium seit 1914.
9. 1918. Johannes Luz, gestorben in Zürich, Schüler der Zürcher Musikschule 1876—1879, Lehrer für Orgel am Konservatorium von 1883—1918.
11. 1876. Dr. Osman Kasics, geboren in Budapest, Lehrer für Klavier am Konservatorium seit 1921.
18. 1871. Eugen Züst, geboren in St. Gallen, Schüler der Zürcher Musikschule 1887—1890, gewesener Musikdirektor in Frauenfeld.
21. 1880. Alice Laquai, geboren in Marfetta bei Bari, Lehrerin für Klavier am Konservatorium seit 1914.
25. 1900. Helene Marti, geboren in Solothurn, Studierende des Konservatoriums 1917—1921 und 1922—1924, Lehrerin für Violine am Konservatorium seit 1925.
27. 1869. Anna Lorch, geboren in Basel, Schülerin der Zürcher Musikschule 1885—1887, Lehrerin für Klavier seit 1888.

Vortragsübungen

Samstag, den 7. November 1931, abends 5 Uhr:

Sologesangsklasse von Fräulein E. v. Monakow.

Program m:

1. W. A. Mozart: 3stimmiger Kanon,
Alice Hengstler, Silvia Brunnschweiler, Alice Graf.
2. a) G. B. Pergolese: Arietta.
b) J. Brahms: Wiegenlied
c) W. A. Mozart: Sehnsucht nach dem Frühling
Alice Graf.
3. A. Dvorak: 4 Duette
a) Vergebliches Hoffen
b) Die Flucht
c) Die Bescheidene
d) Der Kranz
Trudy Pfenninger, Ilse Rika Vogler.
4. A. Jensen:
a) Murrelndes Lüftchen
b) Am Manzanares
Silvia Brunnschweiler.
5. C. M. v. Weber: Duett aus dem Freischütz
Silvia Brunnschweiler, Alice Hengstler.
6. Joh. Chr. Bach: Rec. und Rondo des Lucejo (aus: La Clemenza
di Scipione) — Alice Hengstler.

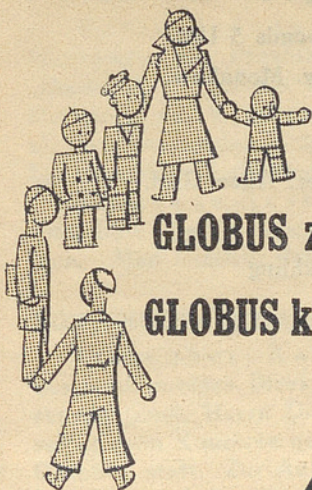
* * *

Samstag, den 14. November 1931, nachmittags 4 Uhr:

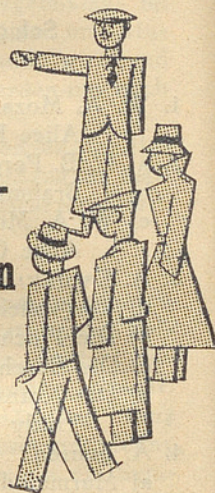
Konzertausbildungsklasse für Klavier von Herrn Walter Frey.

Werke schweizerischer Komponisten.

1. Henry Reymond: Prélude et Fugue
elégiaque
W. Gremminger
Gertrud Billeter
2. Walter Lang: Scherzo cis-moll, op. 2
Gertrud Billeter
3. Arthur Honegger: Aus dem „Cahier Romand“:
Calme-Rythmé-Egal.
Lisel Stambach
4. Paul Müller: Aus Klavierstücke op. 10:
Elegie-Invention
Werner Heim
5. Walter Schultheß: Drei Klavierstücke op. 12:
Capriccio — Aria
Helene Gassmann
Jenny Hübner
6. Othmar Schoeck: Zwei Klavierstücke op. 29:
Consolation — Toccata
Milly Schweizer
7. Conrad Beck: Klavierstücke (2. Folge)
Allegro energico — Lento —
Allegro moderato — Presto
Alfred Baum



**GLOBUS zieht die Knaben an -
GLOBUS kleidet auch den Mann**

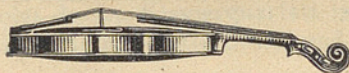


HERREN - U. KNABEN

BEKLEIDUNG

LÖWENPLATZ

ZÜRICH.



J. C. MEYER

Atelier für Kunstgeigenbau

Künstlerbogen und sämtlicher
Reparaturen

Erstklassige Saiten

Zürich 1

Rämistraße 7, IV. St. (Lift)

BUCHBINDEREI

L. SAXER

ZÜRICH 1 Telephon 26.542
Kirchgasse 18

Anfertigung von Geschäfts-Büchern
Einzel- u. Partienarbeit / Kartonnage

Einrahmen von Bildern

Aufziehen von Karten und
Photographien / Mappen / Albums

WOLLE

für Handarbeiten
Große Auswahl
Viele Neuheiten

Pfister-Wirz A.G.

Rennweg 57 **Zürich** Zweierstr. 33



FREUNDSCHAFT

Etwas Herrliches, eine Freundschaft einzugehen. Doch wirkliche Freundschaft verpflichtet, muss Freundschaft bleiben in Freud und Leid. Drum prüfe . . . Ein Flügel, ein Klavier, ein Bechstein, Blüthner, Grotrian-Steinweg oder Steinway & Sons sind schon vielen zum Freunde geworden. Warum auch nicht zum Ihrigen? Prüfen Sie, lassen Sie uns raten, dann wählen Sie richtig. Hug & Co., Zürich, Füsslistr. 4

trommer



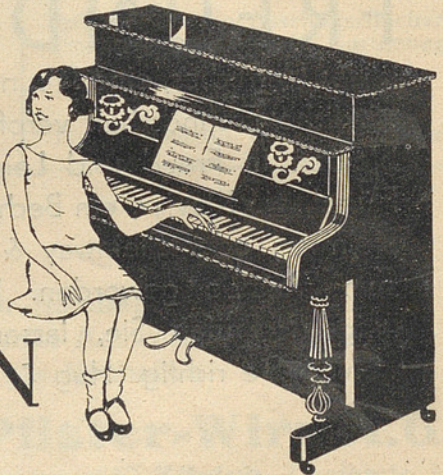
*Du Mutter
ein Flügel wäre doch tausend mal
schöner als unser altes Klavier!*

zum Anfangen ging es ja noch,
aber jetzt, wo ich solche Fort-
schritte gemacht habe, macht es
mir keine Freude mehr. Ein
neuer Flügel wäre mir das
schönste Weihnachtsgeschenk!
Der größte Wunsch eines jeden
Klavierspielers ist der, einen
schönen Flügel zu besitzen.
Bei uns finden Sie eine große
Auswahl von herrlichen Instru-
menten der Marken

**Steinway & Sons
Julius Blüthner
Feurich-Leipzig,
Hofmann,
Pleyel-Paris und
die Schweizer
Fabrikate Sabel
u. Schmidt-Flohr**

Wir tauschen alte Instrumente
ein und erleichtern den Ankauf
durch günstige Zahlungsbeding-
ungen

Pianohaus
JECKLIN
ZÜRICH-PFAUEN



DER BINDEBOGEN

NACHRICHTENBLATT UND SCHÜLERZEITUNG DES
KONSERVATORIUMS FÜR MUSIK IN ZÜRICH

REDAKTION: DIREKTOR C. VÖGLER. VERLAG: KONSERVATORIUM FÜR MUSIK IN ZÜRICH

JÄHRLICH 20 NUMMERN.

ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 5.—; AUSLAND FR. 6.—

INSERATEN-ANNAHME DURCH DAS KONSERVATORIUM FÜR MUSIK IN ZÜRICH

DRUCK: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO., WOLFBACHSTRASSE 19, ZÜRICH

KINDERFEST UND AUSKEHR. Ein Nachklang in Dur.

Zu dem ideellen gesellt sich ein die kühnsten Hoffnungen unserer begeisterungsfähigsten Optimisten weit übertreffender materieller Erfolg unseres Konservatoriumsfestes: Fr. 8700 Reingewinn, sagt der Bericht unseres trefflichen Generalkassiers, Herrn H. Reiff!

Dazu wird noch ein ansehnlicher Betrag kommen, denn diejenigen Lehrer und Schüler, die nicht am Feste teilnehmen konnten, zusammen zu legen am Werke sind, so daß der Pensionsfonds der älteren Lehrer sich um eine schöne Summe mehren wird.

Unser Damenkomitee mit seinen Gehilfinnen, die Schule für musikalisch-rhythmische Erziehung mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem Kreise der Lehrerschaft und der Studierenden, die spendefreudigen Privaten und Geschäftsfirmen, kurz alle die in irgend einer Art zum guten Gelingen des Festes beigetragen haben, sehen ihre Bemühungen in glänzendster Weise belohnt und vom Erfolg gekrönt. Wir wollen nicht wiederholen, was über die glücksfrohe Kinderschar am Nachmittag und über das so überaus gemütliche Zusammensein der Erwachsenen am Abend hier und an anderer Stelle schon gesagt wurde, nur eines zu erwähnen, das uns ganz besondere Freude bereitete, sei uns noch gestattet: die Anwesenheit so zahlreicher früherer Schülerinnen und Schüler, die vielfach auch von auswärts gekommen waren, um uns ihre Anhänglichkeit zu bezeugen und die ihr „Konsi“ in seinem Festesschmucke kaum wieder zu erkennen vermochten. Manche alte Freundschaft ist neu geknüpft worden, und alle, die da waren, werden sich aufs neue auch in Freundschaft mit dem Konservatorium verbunden fühlen.

Könnte es einen herzlicheren Dank geben als die ständige Frage der Kleinen und Großen: „Gibt es jetzt jedes Jahr ein solches Fest im Konsi?“! Aber auch die Behörden und die Lehrerschaft des Konservatoriums wollen im danken nicht zurückstehen, und so haben sie denn folgendes Schreiben an die Veranstalterinnen und Mithelfer gerichtet:

Zürich, den 10. November 1931.

An das Komitee für das Konservatoriumsfest und an seine Hilfskräfte.

Sehr verehrte Damen!

Ihr glücklicher Optimismus hat über alle Bedenken hinweg das Konservatoriumsfest zu einem in jeder Beziehung außergewöhnlichen, in diesem Ausmaße von niemandem erwarteten Erfolg geführt. Ihre Sicherheit gründete sich auf das Bewußtsein eigener Tatkraft und der Erfahrung in der Veranstaltung solcher Anlässe. Der ungehemmte, schönste Verlauf des Festes machte die Besucher staunen, die Art und Weise aber, wie Sie in aufopferndster Arbeit bis in den frühen Morgen hinein das Fest durchführten, hat Mitinteressierte geradezu beschämen gemacht. Wir wissen nicht, wie Ihnen allen danken, den Damen Frau Dr. Escher-Prince, Frl. Hirzel, Frl. Scheiblauber, als den Leitenden, sämtlichen Damen des Komitees, den Vorsteherinnen der Bewirtungsgruppen, den Organisatorinnen der Spiele und Unterhaltungsanlässe mit all ihren unermüdlichen Hilfskräften, und den Spendern der verschiedenartigen Zutaten zu unserem Feste. In echt fraulicher Weise haben Sie mit diesem Feste nach allen Seiten hin Freude bereitet. Sie haben ein Kinderfest von wahrer Schönheit geschaffen und wohl selbst Freude empfunden beim Anblick leuchtender Kinder- und Mütteraugen. Sie haben ein Wohltätigkeitsfest auf einem nicht genug anzuerkennenden Prinzip glänzend durchgeführt, das jedermann erlaubte mitzumachen, ohne nachträglich der Teilnahme unfroh werden zu müssen. Sie haben unserem Musikinstitute einen unschätzbaren Dienst geleistet, indem Sie den frohen und schönen Sinn dieses Festes in das nüchterne Haus hineinverpflanzten, so daß alle Mitfeiernden auflebten. Das materielle Resultat des Festes endlich, die aufgebrachte Summe von Franken 8700.— bedeutet für den Pensionsfonds unserer älteren Lehrer eine höchst willkommene und beträchtliche Äufnung, die die Pensionierung der älteren Lehrer näherrücken hilft.

Wir sprechen Ihnen unseren allerherzlichsten Dank für Ihre große Güte und Mühe um das Gelingen des Festes aus und versichern Sie, daß mit dem Feste auch Ihre Mitarbeit in unserer bleibenden dankbaren Erinnerung haften wird.

Hochachtend danken und zeichnen

für das Direktorium und die Lehrerschaft des Konservatoriums
für Musik in Zürich,

Der Präsident des Direktoriums: Dr. Geiser.

Die Direktoren: Dr. Volkmar Andreae. C. Vogler.

Der Präsident des Lehrerkonventes: Ernst Isler.

VON UNSERN LEHRERN UND SCHÜLERN.

Ilona Durigo sang am 13. Oktober in einem Goethe-Liederabend des Vereins „Kunst voor Allen“ im Haag, sowie in einem Liederabend in Bergen am See je eine Gruppe Gesänge von Othmar Schoeck. In Konzerten des Residentie-Orchesters unter der Leitung von Dr. van Aurooy brachte Frau Durigo im Haag und in Leyden u. a. Regers „An die Hoffnung“, ferner am 11. November in Haarlem und am 12. November in Amsterdam unter Willem Mengelberg Mahlers „Lied der Erde“ zur Aufführung, an letzterem Orte in Form eines Jubiläumskonzertes zur Feier des hundertsten Auftretens in Amsterdam.

Emil Frey spielt in den Tagen vom 7. bis 17. November in Mailand, Florenz, Rom, Genua und Turin.

Walter Frey war am 7. November zu einem Klavierabend ins Lyzeum Alpinum in Zuoz gebeten.

Elsa Fridöri veranstaltet je Sonntags den 29. November 1931, 31. Januar und 21. Februar 1932, vormittags 10¼ Uhr, in der Kirche Fluntern Orgelmusiken. Das Programm vom 29. November bringt Werke von César Franck und Eugène Gigout.

Helene Marti gibt am 18. November mit Walter Lang am Klavier einen Violinabend, dessen Programm die A-Dur-Sonate von Corelli, die Chaconne von J. S. Bach, die Sonate von Busoni „Aus der Heimat“ (II. Teil) von Fr. Smetana, ein Prélude von Cyrill Scott und einen Slavischen Tanz von Dvorak-Press nennt.

Rudolf Wittelsbach spielt am 22. November im Rahmen der von Heinrich Funk durchgeführten Wädenswiler Abonnementskonzerte Werke von Mozart, Debussy und Schumann.

Tamara Bay spielte am 25. Oktober in St. Gallen das Konzertstück von C. M. v. Weber und Solostücke von Chopin und Liszt. Im Volkskonzert vom 24. November werden wir unter der Leitung von Dr. Volkmar Andreae von ihr das Liszt'sche A-Dur-Konzert hören.

Alfred Baum brachte in Winterthur das g-moll-Konzert von Saint-Saens und am 4. November im Radio Zürich das f-moll-Konzert von Chopin zu Gehör.

Im Volkshaus werden auch diesen Winter wieder in Verbindung mit dem Bildungsausschuß zwei Kammermusikabende stattfinden und zwar am 21. November durch die Kammermusikklasse Walter Frey und am 20. Februar durch die Quartettklasse Willem de Boer. Am ersten Abend spielen Jenny Hübner, Milly Schweizer, Paul Burkhard, Gret Müller, Lilly Fenigstein, Lotte Stüssi, Walter Esseck, Kurt Pomsel und Xaver Steinauer das Forellenquintett von Schubert, die G-Dur Violin-Klaviersonate von Johannes Brahms und das Klavierquintett von Dvorak.

Samstag, den 21. November 1931, nachmittags 4 Uhr

Vortragsübung

der Konzertausbildungsklasse für Klavier
von Herrn Emil Frey

1. J. S. Bach: Toccata und Fuge in d-moll
bearbeitet von Tausig Trudi Frei
 2. W. A. Mozart: Konzert in G-dur (K.V. 453)
I. Satz (Allegro non troppo) Trudi Wanner
 3. J. Brahms:
Capriccio op. 76 Nr. 1 in fis-moll
Capriccio op. 76 Nr. 2 in h-moll
Rhapsodie op. 119 Nr. 4 in Es-dur } Paul Burkhard
 4. Ch. M. Widor: Suite op. 58 in h-moll
Moderato assai — Scherzo
Recordare — Final (Allegro con brio) Lis Keller
 5. César Franck: Variations sinfoniques Clara Boßhart
 6. Maurice Ravel: Sonatine
Modéré — Mouvement de Menuet —
Animé Bernh. Rywosch
 7. Gabriel Fauré: 1ère nocturne in es-moll
Etude de concert op. 13.
in c-moll } Jean Ruggiero
 8. Gabriel Pierné: Variations op. 42 in c-moll Adr. Aeschbacher
-

Bechstein-Konzertflügel vom Hause Hug & Cie. (Alleinvertretung).

Samstag, den 28. November 1931, nachmittags 5 Uhr

Vortragsübung

der Klavierklasse von Fräulein Elsa Fridöri
und der Celloklasse von Herrn C. Hessel

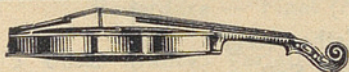
Demierre: Pages enfantines	Claudia Meyer	} Klavier
Werner Wehrli: Kleines musikali- sches Spielzeug, vierhändig	Lilly Ehrat Claudia Meyer	
Melartin: Canto religioso	Rafael Pasternak	
Bellini-Kummer: Puritani	Dani Wegmann	} Cello
a) Verdi: „La Traviata“	Edmond Stoutz	
b) Schumann-Hessel: „Knecht Ruprecht“		
Beethoven: op. 49, Sonatensatz g-moll	Hans Heinr. Brunner, Klavier	
Schumann-Hessel: Thema und Va- riationen	Esther Hegi	} Cello
a) Glück: Marche religieuse	Jost Spitzer	
b) Vivaldi: Sonatensatz		
Debussy: Clair de lune	Nelly Belser	} Klavier
Mendelssohn: Fantasie fis-moll	Walter Butz	
Bach: Konzertsatz f-dur	Helen Müller	
Schumann-Hessel: „Rundgesang“	Theodor Meili	} Cello
Romberg: Divertissement über österreichische Volkslieder	Emil Altorfer	
Chopin: Walzer in cis- und e-moll	Marie Berger	
Beethoven: Sonatensatz op. 14	Rolf Fischer	
Mozart: Konzert A-dur, 1. Satz	Dorothee Zollinger	

Begleitung der Cellonummern: May Heer, Klasse J. Ebner.

Die Leser des Bindebogen

berücksichtigen

die inserierenden Firmen!



J. C. MEYER

Atelier für Kunstgeigenbau
Künstlerbogen und sämtlicher
Reparaturen
Erstklassige Saiten

Zürich 1

Rämistrasse 7, IV. St. (Lift)

Selbstgebaute

KONZERT-GEIGEN

den alten Instrumenten eben-
bürtig, Preise v. Fr. 450—600

ADOLF KÖNIG

Geigenbauwerkstätte

ZÜRICH, Kirchgasse 33

WOLLE

für Handarbeiten
Große Auswahl
Viele Neuheiten

Pfister-Wirz A.G.

Rennweg 57 **Zürich** Zweierstr. 33



Wissenschaft?

Der Verkauf von Meistergeigen
- eine Wissenschaft? Man könnte
es so bezeichnen.

Es ist nicht bloßes Verkaufen,
wenn wir Ihnen ein Exemplar

aus unserer Kollektion besonders empfehlen. Tiefgehende Studien
und Praxis in der Geigenbau-Kunst, reiche Erfahrungen und Beobach-
tungsgabe vermitteln unserem Spezialisten das unerläßliche Einfüh-
lungsvermögen in das Bedürfnis des Käufers. Sein Rat ist Ihre Garantie.
Einige prachttvolle Meister unserer Kollektion:

*Carlo F. Landolfi · Nicolaus Amati · Gio-
vanni Grancino · J. B. Guadagnini · Josef
Guarnerius · Antonius Stradivarius etc. etc.*

Neuester Katalog kostenlos

hug

HUG & CO. · ZÜRICH · Sonnenquai

Atelier für Geigenbau und kunstgerechte Reparaturen

Ibach

Pianos und Flügel

Dürfen wir Ihnen die neuen Modelle vorspielen? Sie sind von unübertroffener Tonschönheit.

Bösendorfer-Flügel

Von den größten Pianisten aller Zeiten enthusiastisch begutachtet.

Schmidt-Flohr-Pianos

Sie finden in dieser Preislage nichts besseres!

Grammo-Radio-Abteilung neu umgebaut, auf das Modernste eingerichtet.

Aus unserer Kleininstrumenten-Abteilung Streich- und Blasinstrumente erhalten Sie zur Zeit besonders günstige Angebote.

**Musikhaus
Hämi**



Fraumünsterstraße 21, Zürich



W Br 81

DER BINDEBOGEN

NACHRICHTENBLATT UND SCHÜLERZEITUNG DES
KONSERVATORIUMS FÜR MUSIK IN ZÜRICH

REDAKTION: DIREKTOR C. VOGLER. VERLAG: KONSERVATORIUM FÜR MUSIK IN ZÜRICH

JÄHRLICH 20 NUMMERN. ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 5.—; AUSLAND FR. 6.—
INSERATEN-ANNAHME DURCH DAS KONSERVATORIUM FÜR MUSIK IN ZÜRICH

DRUCK: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO., WOLFBACHSTRASSE 19, ZÜRICH

MITTEILUNGEN DER DIREKTION.

Des Konservatoriumsfestes wegen fanden die Übertritts- und Abschlußprüfungen in den theoretischen Fächern, sowie ein Teil der Diplomprüfungen erst zu Beginn des Wintersemesters statt. Diese Prüfungen haben mit Erfolg bestanden

a) in den Gehörbildungsfächern: Klasse Ernst Hörler

- | | |
|-----------------------|-----------------------|
| Frl. Ruth Andreae | Frl. Gretel Kupp |
| Herr Georg Bauer | Frl. Frieda Meier |
| Frl. Hedy Beck | Herr Max Meier |
| Herr Max Biber | Frl. Hanny Merz |
| Frl. Helene Bleuler | Herr Ernst Pfenninger |
| Frl. Helene Gerodetti | Frl. Frieda Sigg |
| Frl. Alice Glutz | Herr Hans Wälchli |
| Herr Heinz Hindermann | Frl. Fanny Wipf |
| Frl. Lily Knufer | |

b) in der Harmonielehre: Klasse Lothar Kemper

- | | |
|---------------------|------------------------|
| Frl. Helene Bleuler | Herr Kurth Pomsel |
| Frl. Trudy Keller | Herr Hans Steinbrecher |
| Herr Heinrich Kubli | Frl. Marina Sulzer |

Klasse C. Vogler

- | | |
|---------------------------|-----------------------|
| Frl. Ruth Andreae | Frl. Margrit Fritschi |
| Frl. Rosmarie Bandli | Frl. Alice Glutz |
| Frl. Gret Bruggmann | Herr Heinz Hindermann |
| Frl. Klara Brunnschweiler | Frl. Lily Knufer |

Als Neueintretende haben die Prüfung in der Harmonielehre bestanden Herr Theo Heiz aus Ennenda (Glarus), bisher in Wien, und Frl. Elisabeth Rathgeb in Oerlikon-Zürich.

Zwei Kandidaten der Harmonielehreprüfung haben nicht bestanden.

1838 W

c) In der Formenlehre und Analyse:
Klasse C. Vogler

Frl. Elsy Bachmann	Frl. Irma Maetzig
Frl. Gertrud Bohli	Herr Walter Meyer
Frl. Leny Eppler	Frl. Alice Sulser
Frl. Sylvia Gähwiler	Frl. Martha Schuppisser
Herr Willi Hardmeier	Frl. Emmy Steinegger
Frl. Magrit Hasler	Frl. Maria Zeller
Frl. Gertrud Landolf	

d) in der Musikgeschichte: Klasse Dr. Willi Schuh

Frl. Lucie Baumeister	Frl. Selma Raschle
Frl. Frieda Blum	Frl. Ellinor Rettich
Frl. Gertrud Bohli	Frl. Martha Schuppisser
Frl. Hildegard Ernst	Frl. Lisel Stambach
Frl. Friedel Frey	Herr Emil Stierli
Frl. Trude Graf	Frl. Helen Stucki
Frl. Margrit Hasler	Frl. Alice Sulser
Frl. Madeleine Hauser	Herr Walter Winkeltau.

Die Diplomprüfung haben bestanden

Herr Simon Brunold von Peist (Kant. Graubünden) als Lehrer des Schulgesanges;

Herr Huldreich Georg Früh von Gonterswil, in Oerlikon, als Lehrer der theoretischen Fächer (Klasse Paul Müller).

VON UNSERN LEHRERN UND SCHÜLERN.

Walter Frey spielt am 4. Dezember im Sinfoniekonzert in Schaffhausen unter der Leitung von Oscar Disler das Concertino von Conrad Beck und das Konzertstück von C. M. v. Weber.

Emil und Walter Frey spielen am 10. Dezember im Konzert des Orchestervereins Zürich im Konzertsaal des Konservatoriums unter der Leitung von Dr. Georg Graf das Es-Dur-Konzert für zwei Klaviere von W. A. Mozart und die Variationen über ein Thema von Haydn von Johannes Brahms.

Walter Lang begleitet am 4. Dezember Karl Erb in einem Liederabend in der Tonhalle und am 5. Dezember Frédéric Mottier in einem Celloabend im Konservatorium.

Heinrich Pestalozzi wurde zur Leitung eines zehn Wochen dauernden Stimmbildungskurses für Dirigenten des Christlichen Sängerbundes berufen.

Dr. Willi Schuh sprach am 25. Oktober in einer Schoeck-Matinee des Berner Stadttheaters über das musikdramatische Schaffen Othmar Schoecks. — Am 25. November hielt Dr. Schuh in

der Württembergischen Hochschule für Musik in Stuttgart einen Vortrag über „Schweizermusik der Gegenwart“. An dem von der Hochschule gemeinsam mit der Neuen Helvetischen Gesellschaft veranstalteten Abend kamen auch Schoecks „Wandersprüche“ und Becks Violinsonatine zur Aufführung.

Hermann Dubs veranstaltet am Donnerstag, den 13. Dezember, abends 8¼ Uhr, im Fraumünster mit dem Häusermann'schen Privatchor und mit Kurt Wolfgang Senn an der Orgel eine Weihnachtsmusik. Das Programm nennt Werke von Jan Pieterszon Sweelinck (1562—1621), Nicolas le Bégue (1630 ?—1702), Philippus de Monte (1521—1603, ferner von drei jungen Schweizern Willy Burkhard, Conrad Beck und Erhart Ermattiger.

Gertrud Furrer-Schneider gibt Mittwoch, den 2. Dezember, abends 8¼ Uhr, im kleinen Tonhallsaal einen Arien- und Liederabend. Mitwirkend sind Martha Stierli (Violine) und Otmar Nussio (Klavier).

Die Altistin Nina Nüesch, eine frühere Schülerin unseres Institutes (Klasse Ilona Durigo) sang letzthin mit großem Erfolg Bach-Kantaten in Bern unter Dr. Fritz Brun und in Zürich unter Walter Reinhart. Die junge Künstlerin hat sich seit Oktober mit ihrem Gatten, dem Pianisten Hans Berger, hier in Zürich niedergelassen.

Max Zehnder wurde durch den Regierungsrat des Kantons St. Gallen in Nachfolge des verstorbenen Herrn Jakob Giger als Lehrer des Violinspiels an das kantonale Lehrerseminar in Rorschach gewählt. Am gleichen Institute wurde der frühere Pädagogiklehrer unseres Konservatoriums, Herr Dr. Walter Gujer, zum Prorektor ernannt.

Im Konservatoriumssaal versammelten sich Mittwoch, den 25. November, nachmittags 5 Uhr, zirka 300 Lehrer und Lehrerinnen aus der Stadt und dem Kanton Zürich und Vertreter der Schulbehörden, sowie weitere Interessenten, um Referate von Lehrer Rudolf Schoch über „Die Jugendmusikbewegung und ihr Einfluß auf Schulmusik und öffentliches Musikleben“, Direktor C. Vogler über „Die Stellungnahme des Konservatoriums zu Problemen der Jugendmusikbewegung“, Hermann Leeb über „Die Gitarre im Schulgesang“ und Gertrud Weber über „Musizieren auf selbstgebaute Instrumenten“ anzuhören. Darbietungen des Kinderchores des Sängerkartells Zürich und von Gruppen der Schule für musikalisch-rhythmische Erziehung des Konservatoriums bildeten den Schluß der interessanten Veranstaltung. Ein Bericht aus berufener Feder wird in nächster Nummer des „Bindebogen“ folgen.

Samstag, den 5. Dezember 1931, nachmittags 5 Uhr

Vortragsübung

der Klavierklasse von Fräulein W. Smallenburg
und der Violinklasse von Fräulein H. Marti

PROGRAMM

Gurlitt:	Jagdstück und Gavotte	Leonie Kretz	}	Klavier
Parlow:	Aus: Bunte Blättchen	Meta Morf		
Kullak:	Wiegenliedchen und Tänzchen im Freien	Eva Ehrlich		
Neal:	Zigeunerwagen, Bergkapelle und In der Mühle	Hanneli Hoesli	}	Klavier
Karg-Elert:	Sylphides	Elisabeth Meier		
Ellerton:	Rondino	Helene Guggenbühl		
Papini:	Topsy	Ruth Stettbacher	}	Violine
Portnoff:	Concertino in G-dur	Hildegard Dimmler		
Mozart:	Sonate C-dur III. Satz	Irma Hoesli		
Haydn:	Andante grazioso	Nelly Hug	}	Klavier
Kuhlau:	Sonatinensatz	Helen Schöne		
Mozart:	Rondo in D-dur	Bruna Rinaldi		
Mlynarsky:	Mazurka	Paula Ritzler	}	Violine
Juon:	Bagatelle No. 8	Marg. Niedermann		
Leclair:	Sarabande und Tambourin	Rud. Baumgartner		
Schubert:	Moment Musical	Nelly Bauert	}	Klavier
Grieg:	Notturmo	Sabine Karner		
Chopin:	Walzer	Erna Leemann		
Bach:	3 Sätze aus der Partita in B-dur	Rosa Angst		
Mozart:	Violinkonzert in A-dur I. Satz	Emmy Deutsch		Violine
Weber:	Perpetuum mobile	Anneliese Essek		Klavier

Samstag, den 12. Dezember 1931, nachmittags 5 Uhr

Vortragsübung

der Klavierklasse von Herrn P. North

PROGRAMM

Tavan:	Le joli moulin	Werner Güttinger
Chopin:	Walzer	Martin Gregori
Tschaikowsky:	Gesang der Lerche	Lydia Littmann
Karganoff:	Mazurka	Albert Baer
Godard:	Walzer	Alice Jost
Scharwenka:	Polnischer Tanz	Hardy Lutz
Heller:	Tarentelle	Jaqueline Simonin
Mozart:	Fantasie	Max Kaghanovitch
Chopin:	Polonaise	Martha Hartung
Rachmaninoff:	Prelude	Otto Schreiber
Schumann:	{ Erinnerung Wilder Reiter }	Janine Voellmy
Liszt:	Walzer-Impromptu	Milly Oppikofer
Reinhold:	Impromptu	Fanny Sogolov
Rhené-Baton:	En Bretagne	Margrit Leutwyler
Grieg:	Sonate Satz II	Margrit Reiber
Grieg:	Sonate Satz I	Clemens Dahinden
Chopin:	Polonaise	Anna Schmidt
Chopin:	Rondo	Lydia Wolff
Liszt:	Rhapsodie Nr. 12	Helene Violand

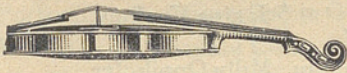
Die Leser des Bindebogen

berücksichtigen

die inserierenden Firmen!

Spielwaren

„Haus z. Strehl“, Strehlgasse 8
Freudweiler, Zürich 1



J. C. MEYER

Atelier für Kunstgeigenbau

Künstlerbogen und sämtlicher
Reparaturen

Erstklassige Saiten

Zürich 1

Rämistraße 7, IV. St. (Lift)

BUCHBINDEREI

L. S A X E R

ZÜRICH 1 Telephon 26.542
Kirchgasse 18

Anfertigung von Geschäfts-Büchern
Einzel- u. Partienarbeit / Kartonnage

Einrahmen von Bildern

Aufziehen von Karten und
Photographien / Mappen / Albums

WOLLE

für Handarbeiten

Große Auswahl

Viele Neuheiten

Pfister-Wirz A.G.

Rennweg 57 **Zürich** Zweierstr. 33

So Kinder,- wir wollen wieder einmal zusammen musizieren!

Blüthner
Feurich
Glaser
Hofmann
Pleyel
Rönisch
Steinway & Sons
Schmidt-Flohr
Sabel
Seiler
Zimmermann
Occasions-
Instrumente

Die Eltern freuen sich auf diese musikalische Feierstunde, die sie den Alltag vergessen läßt. Die Kinder spielen gerne die schönen Volkslieder und ihre Stücke und zeigen stolz, daß sie tüchtige Fortschritte gemacht haben. — — Bald kommt die Zeit, wo sie auch die schönsten Werke spielen können und die Eltern wissen, daß die jungen Musikanten ihnen dann doppelt dankbar sein werden, daß sie ihnen das Musikstudium ermöglicht haben.

Wir bieten eine ganz große Auswahl an Klavieren und Flügeln in allen Preislagen und erleichtern den Kauf durch günstige Zahlungsbedingungen.



Pianohaus
JECKLIN
ZÜRICH · PFAUEN



Wer vorwärts strebt, streift von sich, was ihn fesselnd hemmt
Entwicklung lässt uns strebend wachsen, Entwicklung ist's,
was uns vom Klavier zum Flügel drängt.

Der Flügel erst lässt unser Können sich entfalten:

Bechstein, Blüthner, Grotrian-Steinweg, Steinway & Sons.

Kataloge und Auskunft durch

HUG & CO., „Kramhof“, Zürich, Füsslistr. 4 (b. St. Annahof)



N. Bi 81

DER BINDEBOGEN

NACHRICHTENBLATT UND SCHÜLERZEITUNG DES
KONSERVATORIUMS FÜR MUSIK IN ZÜRICH

REDAKTION: DIREKTOR C. VÖGLER. VERLAG: KONSERVATORIUM FÜR MUSIK IN ZÜRICH

JÄHRLICH 20 NUMMERN. ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 5.—; AUSLAND FR. 6.—
INSERATEN-ANNAHME DURCH DAS KONSERVATORIUM FÜR MUSIK IN ZÜRICH

DRUCK: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO., WOLFBACHSTRASSE 19, ZÜRICH

MITTEILUNGEN DER DIREKTION.

Das erste Winterquartal schließt am 23. Dezember. Die Weihnachtsferien dauern vom 24. Dezember bis zum 2. Januar. Wiederbeginn des Unterrichtes am 4. Januar. Unsern Schülern und deren Angehörigen, sowie allen unsern Freunden und Gönnern wünschen wir von Herzen frohe und glückliche Festtage.

Die letzten musikalischen Darbietungen des Quartals sind:

Mittwoch, den 16. Dezember, nachmittags 5 Uhr: Vortragsübung der Klavierklasse von Fräulein M. Wullschleger und der Violinklasse von Herrn H. Johner.

Samstag, den 19. Dezember, nachmittags 3 Uhr: Konzert des Konservatoriumsorchesters unter Leitung von Studierenden der Dirigierklasse von Direktor Dr. Volkmar Andreae. Programm: Konzert für Streichorchester und Oboen in d-moll, No. 5, von G. F. Händel. Leitung: Werner Heim. Klavierkonzert No. 1 in C-Dur, Op. 15 von L. v. Beethoven. Klavier: 1. Satz Adrian Aeschbacher, 2. und 3. Satz Lis Keller (Konzertausbildungsklasse Emil Frey). Leitung: Paul Burkhard und Adrian Aeschbacher. Symphonie in g-moll (K.V. 550) von W. A. Mozart. Leitung: Hans Rogner.

Mittwoch, den 23. Dezember, nachmittags 5 Uhr: Kammermusikführung der Klasse Walter Frey.

Schulmusikalische Zeitfragen. Ein in No. 7 des „Bindebogen“ angekündigter Artikel des Herrn A. St. über die Tagung vom 25. November im Konservatoriumssaale muß für die nächste Nummer zurückgelegt werden. Der Schriftleiter konnte sich weder zu einer Kürzung der ausgezeichneten Arbeit, noch zu einer Verteilung auf zwei Nummern entschließen.

Die nächste Nummer des „Bindebogen“ erscheint am 15. Januar 1932. Einsendungstermin für Mitteilungen im Textteil ist der 7. Januar, für Inserate der 10. Januar.

VON UNSERN LEHRERN UND SCHÜLERN.

Zum Konzert des Orchestervereins Zürich vom 10. Dezember ist nachzutragen, daß durch die Herren Emil und Walter Frey auch die c-moll-Fuge für zwei Klaviere Op. 40 von Emil Frey zur Aufführung gelangte.

Emil Frey spielte am 28. November im Abonnementskonzert in Basel unter der Leitung von Dr. Felix Weingartner Rachmaninows c-moll Konzert, sowie in erfolgreicher Uraufführung sein eigenes „Symphonisches Konzertstück“ für Klavier und Orchester Op. 60. Das letztgenannte Werk kommt mit dem Komponisten am Klavier unter Dr. Hermann Scherchen am 9. Januar 1932 in einer Studienaufführung in Winterthur zur Wiederholung.

Unter dem Namen Lang-Trio haben sich die Herren Walter Lang (Klavier), Walter Kägi (Violine) und Franz Hindermann (Violoncello) zu einer Kammermusikvereinigung zusammengeschlossen. Das Sekretariat befindet sich Hegibachstraße 110 in Zürich 7, die Vertretung hat die Konzertgesellschaft A.-G. in Zürich.

Das Trio konzertiert am 16. Dezember im Pro Arte-Saal in St. Moritz mit Trios von Johannes Brahms, W. A. Mozart und Frank Martin.

Unser Streichquartett der Herren Willem de Boer, Hermann Schroer, Paul Esseck und Fritz Reitz spielte im Rahmen der Veranstaltungen des Bildungsausschusses der Sozialdemokratischen Partei der Stadt Zürich die Quartette in B-Dur, Op. 130, von L. v. Beethoven, D-Dur (K.V. 499) von W. A. Mozart und g-moll Op. 74, No. 3. von Jos. Haydn.

Dr. Willi Schuh veröffentlichte im Jahrbuch „Die Schweiz“ einen Artikel „Schweizermusiker“ und im IV. Jahrbuch der Gesellschaft für schweizerische Theaterkultur einen solchen über „Schweizerisches Opernschaffen“. Von den aus dem Konservatorium für Musik in Zürich hervorgegangenen oder durch ihre heutige Tätigkeit mit demselben verbundenen Musikern werden genannt: Volkmar Andrae, Conrad Beck, Robert Blum, Erhart Ermattinger, Arthur Honegger, Reinhold Laquai, Josef Lauber, Paul Müller, Hermann Suter, Othmar Schoeck, Walter Schulthess, Alfred Stern, C. Vogler und Werner Wehrli.

Adrian Aeschbacher (Studierender der Konzertausbildungsklasse von Emil Frey) spielte am 2. Dezember zusammen mit seinen Brüdern Nikolaus und Rudolf, unter der Leitung des Vaters Carl Aeschbacher, in einem Wohltätigkeitsabend im Waldhaus Dolder das Konzert in d-moll für drei Klaviere von J. S. Bach.

Mittwoch, den 16. Dezember 1931, nachmittags 5 Uhr

Vortragsübung

der Klavierklasse von Frä. M. Wullschleger und der Violinklasse von Herrn H. Johner

PROGRAMM

Rohde:	Schifferlied	Margrit Bouvard Lily Stadelmann Karl Müller	} Klavier
Heller:	Jagd	Margrit Keßler Christiane de Stoutz Hans Hermannutz	
Pestalozzi:	Opus 30, Nr. 9	Nelly Schuppisser Robert Schneebebi	
Pestalozzi:	Opus 30, Nr. 5	Jean Naegeli Marlies Müller	} Klavier
Silcher:	Aus opus 83	Ernst Andreoli	
Ellerton:	Valsette	Fridolin Kalt	
Cooper:	Petite Romance	Werner Gremminger	} Violine
Corelli:	Adagio	Rosmarie Lampert	
Rameau:	Tambourin	Helène Voellmy	
Händel:	Sonate in F-Dur, 1. und 2. Satz	Karl Rüeeggger	} Violine
Händel:	Sonate in F-Dur, 3. und 4. Satz	Vreneli Howald	
Bach-Huber:	Nr. 23	Heidi Herrenschwand	
Heller:	Opus 138	Gottfried Kramer	} Klavier
Götz:	Opus 7	Anne Graf	
Chopin:	Mazurka in As-Dur	Kurt Oppikofer	
Haydn:	Konzert in G-Dur, 1. Satz	Alfred Jüngling	} Violine
Haydn:	Konzert in G-Dur, 3. Satz	Hedwig Braun	
de Boer:	Andante (Alt-Niederl. Handschriften)	Marlies Bichsel	
Beethoven:	Rondino	Trudi Boßhard	} Klavier
Liszt:	Soirée de Vienne	Frieda Inderbitzin	
Mozart:	Salve tu, Domine, Variationen	Emmy Brassel	
Beethoven:	Sonate op. 27, 3. Satz	Erica Wolfensberger	} Klavier

Klavierbegleitungen: Erica Wolfensberger.

Mittwoch, den 23. Dezember 1931, nachmittags 5 Uhr

Kammermusikaufführung

der Klasse Walter Frey

PROGRAMM

Johannes Brahms: *Sonate* in G-dur, op. 78, für Klavier und Violine: *Vivace, ma non troppo* — *Adagio* — *Allegro molto moderato*.

Klavier: Milly Schweizer; Violine: Gret Müller.

L. v. Beethoven: *Sonate* in F-dur, op. 5, No. 1 für Klavier und Cello: *Adagio sostenuto*, *Allegro* — *Allegro vivace*.

Klavier: Adrian Aeschbacher; Cello: Walt. Essek.

Franz Schubert: „*Forellen-Quintett*“, op. 114, für Klavier, Violine, Bratsche, Cello und Kontrabaß: *Allegro vivace* — *Andante* — *Scherzo: Presto* — *Thema mit Variationen* — *Finale: Allegro giusto*.

Klavier: Jenny Hübner; Violine: Gret Müller;
Bratsche: Lilly Fenigstein; Cello: Walter Essek;
Kontrabaß: Xaver Steinauer.

BECHSTEIN-KONZERTFLÜGEL

aus dem Hause HUG & CO. (Alleinvertretung).

Radio-Apparate gut und billig

BAUMANN, KOELLIKER & CO. A.-G.

Telephon 33.733

Zürich

Sihlstraße 37

Rudolf Schnorf A.-G., Zürich

Kohlenimport

Hauptbureau Peterstraße 20
Telephon 31.269

empfehlen franko Behälter

Kohlen - Koks - Brikets - Brennholz

Für jede Feuerung das geeignete Brennmaterial in erstklassigen Qualitäten

Spielwaren

„Haus zum Strehl“

Strehlgasse 8, Zürich 1

Freudweiler

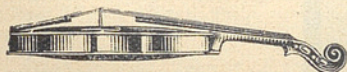
REPARATUREN

an Streichinstrumenten

werden kunstgerecht, innert
kürzester Frist und zu mäs-
sigen Preisen ausgeführt bei

ADOLF KÖNIG

Geigenbauwerkstätte
ZÜRICH, Kirchgasse 33



J. C. MEYER

Atelier für Kunstgeigenbau

Künstlerbogen und sämtlicher

Reparaturen

Erstklassige Saiten

Zürich 1

Rämistrasse 7, IV. St. (Lift)

Sibler & Cie.

MÜNSTERHOF - STORCHENGASSE - ZÜRICH
KRISTALL-PORZELLAN-METALLWAREN



WOLLE

für Handarbeiten

Große Auswahl

Viele Neuheiten

Pfister-Wirz A.G.

Rennweg 57 Zürich Zweierstr. 33



Du Mutter

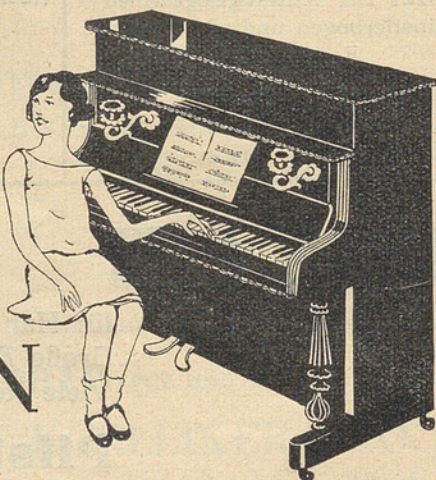
*ein Flügel wäre doch tausend mal
schöner als unser altes Klavier!*

zum Anfangen ging es ja noch,
aber jetzt, wo ich solche Fort-
schritte gemacht habe, macht es
mir keine Freude mehr. Ein
neuer Flügel wäre mir das
schönste Weihnachtsgeschenk!
Der größte Wunsch eines jeden
Klavierspielers ist der, einen
schönen Flügel zu besitzen.
Bei uns finden Sie eine große
Auswahl von herrlichen Instru-
menten der Marken

Steinway & Sons
Julius Blüthner
Feurich-Leipzig,
Hofmann,
Pleyel-Paris und
die Schweizer
Fabrikate Sabel
u. Schmidt-Flohr

Wir tauschen alte Instrumente
ein und erleichtern den Ankauf
durch günstige Zahlungsbeding-
ungen

Pianohaus
JECKLIN
ZÜRICH · PFAUEN





FREUNDSCHAFT

Etwas Herrliches, eine Freundschaft einzugehen. Doch wirkliche Freundschaft verpflichtet, muss Freundschaft bleiben in Freud und Leid. Drum prüfe . . . Ein Flügel, ein Klavier, ein Bechstein, Blüthner, Grotrian-Steinweg oder Steinway & Sons sind schon vielen zum Freunde geworden. Warum auch nicht zum Ihrigen? Prüfen Sie, lassen Sie uns raten, dann wählen Sie richtig. Hug & Co., Zürich, Füsslistr. 4

Ibach

Pianos und Flügel

Dürfen wir Ihnen die neuen Modelle vorspielen? Sie sind von unübertroffener Tonschönheit.

Bösendorfer-Flügel

Von den größten Pianisten aller Zeiten enthusiastisch begutachtet.

Schmidt-Flohr-Pianos

Sie finden in dieser Preislage nichts besseres!

Grammo-Radio-Abteilung neu umgebaut, auf das Modernste eingerichtet.

Aus unserer Kleininstrumenten-Abteilung Streich- und Blasinstrumente erhalten Sie zur Zeit besonders günstige Angebote.

**Musikhaus
Hüni**



Fraumünsterstraße 21, Zürich



DER BINDEBOGEN

NACHRICHTENBLATT UND SCHÜLERZEITUNG DES
KONSERVATORIUMS FÜR MUSIK IN ZÜRICH

REDAKTION: DIREKTOR C. VÖGLER. VERLAG: KONSERVATORIUM FÜR MUSIK IN ZÜRICH

JÄHRLICH 20 NUMMERN.

ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 5.—; AUSLAND FR. 6.—

INSERATEN-ANNAHME DURCH DAS KONSERVATORIUM FÜR MUSIK IN ZÜRICH

DRUCK: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO., WOLFBACHSTRASSE 19, ZÜRICH

AUS DEN VERHANDLUNGEN DES DIREKTORIUMS.

Auf Antrag von Direktor Dr. Volkmar Andreae wird beschlossen, in der Zeit vom 2. bis 28. Mai unter der Leitung von Fräulein Emmy Krüger einen Kurs für Darstellungskunst der Oper zu veranstalten. Die hervorragende Operndramaturgin wird in 16 wöchentlichen Unterrichtsstunden Studierende und Künstler des Bühnengesanges, sowie Dirigenten und Korrepetitoren als Hörer, in die Praxis der Operndramatik einführen. Über alles Nähere informiert das Sekretariat des Konservatoriums.

Direktor C. Vogler berichtet über die am 25. November 1931 im Konservatoriums-Saale stattgehabte Vortrags-Veranstaltung über Schulmusikalische Zeitfragen (man lese den bezüglichen Artikel von A. St. über dieses Thema) und beantragt grundsätzlich den Ausbau unseres Seminars für Schulgesang in ein Schweizerisches Seminar für Schulmusik. Neben den bisherigen, der Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen des Schulgesanges dienenden Fächern, sollen weitere Instrumentalfächer eingeführt werden und es soll das Seminar in weitgehendstem Maße den Bestrebungen der modernen Schulmusikreform Rechnung tragen, die dahin zielen, „alles Theoretische aus dem Musikleben selbst herzuleiten und den Weg in die Musik durch das Selbstmusizieren zu weisen und finden zu lassen“. Die neuen viersemestrigen Kurse werden im Frühjahr 1932 beginnen.

Unsere Ferien im Jahre 1932. Entsprechend den Vorschriften unserer Schulordnung, die Lehrern und Schülern ein Semester von 20 Unterrichtswochen garantiert, und in möglicher Übereinstimmung mit den Beschlüssen der Zentralschulpflege, werden die Ferien im Jahre 1932 folgendermaßen verteilt sein: Schluß des Wintersemesters Donnerstag, den 24. März. Die Frühjahrsferien dauern bis Samstag, den 23. April. Das Sommersemester beginnt mit dem 25. April. Die Sommerferien dauern vom 18. Juli bis zum 20. August, die

Herbstferien vom 17. Oktober bis zum 29. Oktober, die Weihnachtsferien vom 24. Dezember bis zum 7. Januar 1933.

Vortragsübungen im letzten Quartal.

Samstag, den 23. Januar: Schüler der Klavierklasse des Herrn Ad. Bleuler und der Sologesangklasse des Herrn H. Dubs.

Samstag, den 30. Januar: Orgelklasse des Herrn E. Isler.

Samstag, den 6. Februar: Klavierklasse des Herrn Walter Lang.

Samstag, den 13. Februar: Celloklasse des Herrn Fritz Reitz.

Samstag, den 20. Februar: Violinklasse des Herrn Willem de Boer.

Samstag, den 27. Februar: Sologesang- und Gesangsensembleklasse von Frau Ilona K. Durigo.

Samstag, den 5. März: Klavierklasse von Herrn Emil Frey.

Samstag, den 12. März: Schlußaufführung in der Tonhalle.

Samstag, den 19. März: Chor- und Orchesteraufführung im Konservatorium.

Mittwoch, den 23. März: Klavier- und Kammermusikklasse des Herrn Walter Frey.

SCHULMUSIKALISCHE ZEITFRAGEN.

A. St. Auf den 25. November 1931, abends 5 Uhr, hatte das Konservatorium für Musik in Zürich zu einer Vortragsveranstaltung von besonderer Art eingeladen. Als erster Redner führte Lehrer Rudolf Schoch in lebendiger Vortragsweise den Hörern die großen Aufgaben der Schulmusik vor Augen. Er entwarf zunächst ein treffliches Bild von unserm heutigen Musikleben, seine Ausführungen mit Beispielen aus dem Vereins- und Konzertwesen unserer Stadt veranschaulichend, nachdem er die Verhältnisse auf dem Lande kurz beleuchtet hatte. Dabei ging da und dort ein Licht auf, das zeigte, daß nicht alles so wohl am Platze und in den Auswirkungen wahrhaft sinnvoll ist, wie es, oberflächlich betrachtet, erscheint. Dann sprach er im besonderen von der musikalischen Arbeit unserer Schulen: Im Kindergarten ist das Lied noch ganz mit dem Spiel und Leben des Kindes verwurzelt, nachher muß das Singen, in wenige Unterrichtsstunden gedrängt, in der Mittelschule sogar zum fakultativen Nebenfach erniedrigt, mehr und mehr zurücktreten vor der stets wachsenden stofflichen Belastung des Schülers. An der Hochschule figuriert die Musik höchstens noch als theoretisches Fach; von Musikleben kann hier trotz des Studentenliedes nicht mehr die Rede sein. Gemessen an der großen Aufgabe, welche die Schulmusik als Wegbereiterin zu einem echten Musikverständnis und wahren, lebenverbundenen Musizieren zu erfüllen hat, stellt sich deutlich das Unzulängliche der Leistung und Leistungsmöglichkeit unserer heutigen Schule heraus. Als wichtigste Forderung besteht, daß die Schule ihrer Musik möglichst die ursprüngliche Lebendigkeit zu erhalten sucht. Wie kann sie ihr nachkommen?

Die neuen Bestrebungen und die Reformvorschläge gehen dahin, alles Theoretische aus dem Musikerleben selbst herzuleiten und zu gewinnen, den Weg in die Musik durch das Selbst-Musizieren zu weisen und finden zu lassen. Die Musik soll das Leben der ganzen Schule begleiten und gestalten helfen! Dies kann sie, wenn die Lehrerschaft aktiv mithilft; nicht nur durch Mitsingen im Klassen- und Schulchor, sondern auch durch die Schaffung der sog. „Querverbindungen“ vom Musikunterricht zu anderen Schulfächern, die in den höhern Schulen eine enge Zusammenarbeit der Fachlehrer erfordert. Auch kann die Schulmusik wertvolle Bindungen zwischen dem Elternhaus und der Schule herstellen, indem sie gelegentlich, z. B. bei besonderen Veranstaltungen, die Eltern zur Mitwirkung im Schulchor und Schulorchester heranzieht. (Fortsetzung in No. 10.)

Vortragsübungen

Samstag, den 23. Januar 1932, nachmittags 5 Uhr

Schüler der Klavierklasse des Herrn Ad. Bleuler und der
Sologesangsklasse des Herrn H. Dubs

PROGRAMM:

- | | |
|---|--------------------|
| J. S. Bach: Toccata und Fuge aus der Partita
Nr. 6 in e-moll | Gertrud Bär |
| Franz Schubert: Sonate in a-moll, I. Satz | Marie Wullschleger |
| Joh. Brahms: 4 Balladen, Op. 10,
Nr. 1 in d-moll, Nr. 2 in D-Dur, Nr. 3 in h-moll,
Nr. 4 in H-Dur | Ernst Pfenninger |
| W. A. Mozart: Gesänge am Klavier | Gerda Lüthy |
| a) Sei du mein Trost | |
| b) Die Zufriedenheit | |
| c) Un moto di gioia | |
| Am Klavier: Sylvia Gähwiller | |
| W. A. Mozart: Klavierkonzert in d-moll, I. Satz | Thildy Lüthy |
| Joh. Brahms: Rhapsodie in h-moll | Madeleine Hauser |
| Franz Liszt: Konzertetüde in Des-Dur | Alice Rauber |
| Rob. Schumann: Klavierkonzert in a-moll,
I. Satz | Sylvia Gähwiller |

Samstag, den 30. Januar 1932, nachmittags 4 Uhr
Orgelklassen des Herrn Ernst Isler

PROGRAMM :

Das kirchliche Orgelspiel.

Adventszeit.

- | | |
|---|-------------------------------------|
| E* B a c h, Präludium und Fuge in C-Dur
Lied No. 89 des Schweiz. Kirchengesang-
buches mit Vorspiel | Armon Cantieni

Marlies Bader |
| Predigtgedanke: „Freuet euch, der Herr ist nahe“
(Philipperbrief IV. 4, 5). | |
| Z* B a c h-Straube, „In dulci jubilo“
Lied No. 345, Melodie 90, mit Vorspiel | Meinrad Schütter
Marlies Bader |
| A* B a c h, Fuge über „Vom Himmel hoch, da
komm ich her“ | Willy Fey |

Weihnachten (Abendmahlgottesdienst).

- | | |
|---|------------------------------------|
| E* P a s q u i n i, Pastorale
Lied No. 97 mit Vorspiel | Ernst Schaerer
Ernst Pfenninger |
| Predigt: Evangel. Matthäus II. 9—11). | |
| A* (Für Nicht-Abendmahlteilnehmer) | |
| B a c h, „Es ist das Heil uns kommen her“ | Ferdinand Lackner |
| K* B a c h, „Vom Himmel hoch“ und Lied No. 258
Lied No. 185 und anschließend | Ernst Pfenninger |
| A* B a c h, „In dir ist Freude“ | Claire Boßhart |

Neujahr.

- | | |
|--|-------------------------------|
| E* B ö h m, „Allein Gott in der Höh' sei Ehr“
Lied No. 1 mit Vorspiel | Emil Stierli
Anny Felder |
| Predigtgedanke: „Ich vergesse, was dahinten ist“
(Philipper III. 13, 14). | |
| Z* B a c h, „Das alte Jahr vergangen ist“
Lied No. 6 mit Vorspiel | Emil Ackermann
Anny Felder |
| A* W a l t h e r, „Lobe den Herren“ | Emil Stierli |

Passionszeit.

- | | |
|--|---------------------------------|
| E* S c h e i d t, „Da Jesus an dem Kreuze stund“
S t r u n g k, „Laß mich dein sein und bleiben“ }
Lied No. 112 mit Vorspiel | Heinz Hindermann
Hans Müller |
| Predigtgedanke: „Sehet welch ein Mensch“
(Evangel. Joh. XIX. 4—6). | |
| Z* B a c h, V. Band, No. 27 (Melodie: „O Haupt
voll Blut und Wunden“) | Meta Keller |
| Lied No. 115 mit Vorspiel | Hans Müller |
| A* B a c h, I. Teil der Tripelfuge | Willy Hardmeyer |

Ostermontag.

- E* **Frescobaldi**, Passacaglia
Lied No. 128 (Melodie 147) mit Vorspiel
Predigtgedanke: „Nun aber ist Christus von den Toten
aufgeweckt worden“ (I. Korinth. Brief XV. 18—20).
Walter Meyer
Madeleine Hauser
- Z* **Händel**, „Ich weiß, daß mein Erlöser lebet“
(Arie, für Orgel ges.)
Lied No. 132 mit Vorspiel
Anna Vuilleumier
Madeleine Hauser
- A* **Muffat**, Toccata sexta, I. und II. Satz
Gertrud Bohli

Pfingsten (Abendmahlgottesdienst).

- E* **Schumann**, Fuge op. 60, No. 1
Lied No. 147 mit Vorspiel
Predigtgedanke: „Ich will den Vater bitten und er wird
euch einen andern Tröster geben“
(Evangel. Joh. XIV. 16, 17).
Elisabeth Strehler
Emil Bächtold
- Z* **Mendelssohn**, Andante religioso
aus der IV. Sonate
Lied 146 mit Vorspiel
Helene Gerodetti
Emmy Haeberlin
- A* (Für Nicht-Abendmahlteilnehmer)
Mendelssohn, II. Sonate, I. Satz
Helene Gerodetti
- K* **Brahms**, „Schmücke dich, o liebe Seele“
und Lied No. 205 (transpon.)
Lied No. 185 und anschließend
Emil Bächtold
- A* **Mendelssohn**, Fuge der VI. Sonate
Greta Bangerter

Totensonntag.

- E* **Bach**, Fantasie in c-Moll
Lied No. 324 mit Vorspiel
Predigtgedanke: „Christus der ist mein Leben und
Sterben mein Gewinn“ (Philippbrief I, 21 u. 23).
Martin Lüthi
Margrit Städeli
- Z* **Regger**, op. 67, No. 5, „Christus der ist mein
Leben“
Lied No. 320 mit Vorspiel
Trude Graf
Margrit Städeli
- A* **Walther**, Variationen über „Christus der
ist mein Leben“
Luise Wacker

E*: Zum Eingang; Z*: Zwischenspiel (Predigt nachspiel); A*: Zum Ausgang;
K*: Kommunion (Abendmahl).

Der Bindebogen berechtigt zum freien Eintritt.

VON FRÜHERN SCHÜLERN.

Robert Hunziker gab am 7. Januar ein Konzert im Konzertsaal in Solothurn und brachte Werke für Violoncello von Frescobaldi, J. S. Bach, G. F. Händel, Beethoven, Schumann, Hans Huber und Gabriel Fauré-Casals zu Gehör.

Lilly Ernst spielt am 18. Januar im Radio das Violinkonzert mit Orchester in h-moll von Camille Saint-Saëns.

Tamara Bay gibt am 20. Januar im kleinen Tonhallsaal einen Klavierabend mit folgendem Programm: J. S. Bach: Fantasie in c-moll, Felix Mendelssohn: Variations sérieuses, Johannes Brahms: Capriccios Op. 76, No. 1 und 2, Interemzzo Op. 118, No. 6, Rhapsodie Op. 119, No. 4, Friedrich Chopin: Balladen in F-Dur und f-moll, Sonate in h-moll.

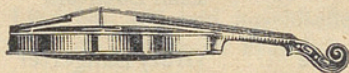
Beleuchtungskörper in jeder Art und Preislage

BAUMANN, KOELLIKER & CO. A.-G.

Telephon 33.733

Zürich

Sihlstraße 37



J. C. MEYER

Atelier für Kunstgeigenbau

Künstlerbogen und sämtlicher

Reparaturen

Erstklassige Saiten

Zürich 1

Rämistrasse 7, IV. St. (Lift)

BUCHBINDEREI

L. SAXER

ZÜRICH 1 Telephon 26.542
Kirchgasse 18

Anfertigung von Geschäfts-Büchern
Einzel- u. Partienarbeit / Kartonnage

Einrahmen von Bildern

Aufziehen von Karten und
Photographien / Mappen / Albums

WOLLE

für Handarbeiten

Große Auswahl

Viele Neuheiten

Pfister-Wirz A.G.

Rennweg 57 Zürich Zweierstr. 33



Wissen schaft?

Der Verkauf von Meistergeigen
- eine Wissenschaft? Man könnte
es so bezeichnen.

Es ist nicht bloßes Verkaufen,
wenn wir Ihnen ein Exemplar

aus unserer Kollektion besonders empfehlen. Tiefgehende Studien
und Praxis in der Geigenbau-Kunst, reiche Erfahrungen und Beobach-
tungsgabe vermitteln unserem Spezialisten das unerläßliche Einfüh-
lungsvermögen in das Bedürfnis des Käufers. Sein Rat ist Ihre Garantie.
Einige prachtvolle Meister unserer Kollektion:

*Carlo F. Landolfi · Nicolaus Amati · Gio-
vanni Grancino · J. B. Guadagnini · Josef
Guarnerius · Antonius Stradivarius etc. etc.*

Neuester Katalog kostenlos

hug

HUG & CO. · ZÜRICH · Sonnenquai

Atelier für Geigenbau und kunstgerechte Reparaturen

So Kinder,- wir wollen wieder einmal zusammen musizieren!

Blüthner
Feurich
Glaser
Hofmann
Pleyel
Rönisch
Steinway & Sons
Schmidt-Flohr
Sabel
Seiler
Zimmermann
Occasions-
Instrumente

Die Eltern freuen sich auf diese musikalische Feierstunde, die sie den Alltag vergessen läßt. Die Kinder spielen gerne die schönen Volkslieder und ihre Stücke und zeigen stolz, daß sie tüchtige Fortschritte gemacht haben. — — Bald kommt die Zeit, wo sie auch die schönsten Werke spielen können und die Eltern wissen, daß die jungen Musikanten ihnen dann doppelt dankbar sein werden, daß sie ihnen das Musikstudium ermöglicht haben.

Wir bieten eine ganz große Auswahl an Klavieren und Flügeln in allen Preislagen und erleichtern den Kauf durch günstige Zahlungsbedingungen.

Pianohaus
JECKLIN
ZÜRICH · PFAUEN



DER BINDEBOGEN

NACHRICHTENBLATT UND SCHÜLERZEITUNG DES
KONSERVATORIUMS FÜR MUSIK IN ZÜRICH

REDAKTION: DIREKTOR C. VOGLER. VERLAG: KONSERVATORIUM FÜR MUSIK IN ZÜRICH

JÄHRLICH 20 NUMMERN.

ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 5.—; AUSLAND FR. 6.—

INSERATEN-ANNAHME DURCH DAS KONSERVATORIUM FÜR MUSIK IN ZÜRICH

DRUCK: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO., WOLFBACHSTRASSE 19, ZÜRICH

SCHULMUSIKALISCHE ZEITFRAGEN (Schluß).

Um ein solches Musikleben wecken und aufbauen zu können — betonte Herr Schoch — muß ein diesen Zwecken entsprechendes Lehrmittel vorhanden sein, das in der Liedauswahl, wie in der Satzform, diesen mannigfachen Voraussetzungen genügen kann. Es ist hier nicht der Raum, alle neuen, praktisch-methodischen Möglichkeiten, welche die deutsche Schulmusikerneuerung entdeckt und geschaffen hat, zu beschreiben. Wesentlich vor allem ist das Verlangen nach einer Musik, die in jedem ihrer Teile und in jeder Stimme lebendig ist. Dies betrifft besonders die vokalen oder instrumentalen Begleitstimmen, welche zur Liedweise hinzutreten und entspricht dem Zurückgreifen auf alte polyphone Musik, aber zugleich auch der Umlagerung des theoretischen Schwergewichts von der Harmonielehre auf die ursprünglichere, für das Singen wichtigere Melodielehre und der Umgestaltung des Musikgeschichts-Unterrichtes in eine mehr musikpraktische Stillehre.

Notwendige Voraussetzung für die Neugestaltung der Schulmusik ist die entsprechende schulmusikalische Ausbildung der Lehrer; die betreffenden Ausbildungsstätten können es sich nicht mehr lange gefallen lassen, daß die strebsameren Lehrer ihr Rüstzeug für einen fortschrittlicher eingestellten Schulgesang- und Musikunterricht aus deutschen musikpädagogischen Schriften in eigener Arbeit gewinnen, zu der sie vielleicht durch den Besuch eines im Sinne der musikalischen Erneuerungsbewegung durchgeführten Kurses oder einer Singwoche angeregt worden sind.

Wie Herr Schoch berichtete, hat er gestützt auf den Besuch eines musikpädagogischen Informationskurses in Berlin und auf den Schulmusiklehrplan, wie er in den musikerzieherischen Schriften von Professor Fritz Jöde umschrieben und mit seinem Schulliederbuch „Der Musikant“ gezeichnet ist, einen ausführlichen Bericht abgefaßt und diesen den städtischen und kantonalen Schulbehörden vorgelegt.

Damit dürfte ein erster, gewichtiger Anstoß gemacht sein, der hoffentlich nicht lange ohne Antwort bleibt. Die Entwicklung ist bei den zürcherischen Lehrern soweit vorbereitet, daß sie, dem Beispiel des Kantons Bern folgend, auf kommenden Frühling Prof. Fritz Jöde zur Abhaltung von Kursen erwarten. Bei dieser Gelegenheit wird Prof. Jöde auch in andern Kantonen ähnliche Kurse erteilen. Es steht also zu hoffen, daß aus diesen reichen Anregungen die Umgestaltung der Schulmusikarbeit auch bei uns ihren guten Anfang nehme!

Der zweite Redner, Herr Direktor C. Vogler, machte die Hörer in wohlgeformter Rede mit der Stellungnahme des Konservatoriums zu Problemen der Jugendmusikbewegung bekannt. Aus seinen Ausführungen sprach deutlich die rege Anteilnahme, mit der die Anstalt prüfend den Neuerungen entgegen tritt. Auf dem Gebiete der neuorientierten Volksmusikerziehung hat das Konservatorium ja bereits mit seiner aktiven Beteiligung an der „Volksklavierschule“ einen ersten, vielversprechenden und ausbaufähigen Anfang gemacht. Demnach steht zu erwarten, daß das Institut die Ausbildung der Schulmusiklehrer, entsprechend den neuen Bedürfnissen, ausbauen wird.

Nach diesen sehr beifällig aufgenommenen Ansprachen folgten noch zwei kürzere Referate. Zuerst gab Hermann Leeb einen geschichtlichen Abriß über die Gitarre und erläuterte die Verwendungsmöglichkeiten dieses Instrumentes im Schulgesang, seine Vorzüge vor dem Klavier beleuchtend und seine Gleichberechtigung mit der Geige und dem Klavier als Instrument des Lehrers propagierend. Dann sprach Gertrud Weber über das Musizieren mit selbst hergestellten Bambusflöten. Die Aktivierung des Kindes zur Musik beginnt hier schon vor dem ersten Ton, den es auf seinem selbst geschnitzten Flötlein hervorbringt; das Stimmen der Töne (Ausbohren der Grifflöcher) ist zudem eine ausgezeichnete Hörübung. Die Beschäftigung mit diesen Flöten, die chorisch und in verschiedenen Stimmlagen hergestellt werden können — eine dankbare Aufgabe für die „Arbeitsgemeinschaft“ innerhalb der Schulklasse — entspricht sehr der elementaren gesanglichen Ausbildung und ergibt mannigfache Möglichkeiten für die Belebung des Schulgesangsunterrichtes.

Zum Schluß der Veranstaltung wurden einige Proben der neuen Musizierformen in der Schule, auch unter Verwendung von begleitenden Instrumenten (Bambusflöten, Geige, Gitarre) geboten vom Kinderchor des Sängerkartells Zürich und von Gruppen der Schule für musikalisch-rhythmische Erziehung des Konservatoriums. Diese Darbietungen vermochten, trotz einiger Unausgeglichenheiten in der Besetzung der verschiedenen Ausführungskörper (vokal/instrumental), einen guten Begriff von den vielfältigen Möglichkeiten zu verschaffen.

Der große Saal war gut besetzt, hauptsächlich von Lehrern und Lehrerinnen, dann auch von Musikstudierenden und ein paar Spezialinteressierten, zu denen der Referent gehört. Es war für ihn, der in dreijähriger Erfahrungszeit die neuen Wege der deutschen Schulmusikerziehung in praktischer Arbeit gründlich kennen lernen und erproben konnte, eine besondere Freude, zu erleben, daß der Fortschritt nun auch die Schweizerschule zu erfassen beginnt. A. St.

Vortragsübungen

Samstag, den 6. Februar 1932, nachmittags 5 Uhr

Klavierklasse von Herrn Walter Lang

PROGRAMM

Haydn:	Variationen f-moll	Nico Kaufmann	
Haydn:	Konzert D-dur (I. Satz)	Lucie Baumeister	
Mozart:	Fantasie c-moll (K.V. 396)	Lilly Ehrat	
Mendelssohn:	Variations sérieuses	Friedel Frey	
Chopin:	3 Etuden (ohne Opus)	Dorly Hartmann	
Schumann:	Sonate fis-moll (I., II., III. Satz)	Hildegard Ernst	
Liszt:	V. Ungarische Rhapsodie	Luise Wacker	
Brahms:	Scherzo, op. 4	Lilly Knupfer	
Brahms:	Capriccio fis-moll, op. 76, 1	Lucie Baumeister	
Debussy:	Doctor Gradus ad Parnassum Sérénade of the doll Golliwogg's Cake-Walk	} Trude Graf	
Debussy:	Hommage à Rameau		Gertrud Landolf
Ravel:	Jeux d'eau		Ruth Andreae

Konzertflügel Steinway & Sons von der Firma Hug & Co.

Samstag, den 13. Februar 1932, nachmittags 5 Uhr
Konzertausbildungsklasse für Violoncello
des Herrn Fritz Reitz

PROGRAMM

J. Klengel:	Konzertino No. 2 in G-dur, op. 41, I. und II. Satz	Richard Philipp	
Eccles:	Sonate in g-moll	Lydi Vodoz	
J. S. Bach:	Präludium, Allemande und Courrante a. d. Solosuite No. II, d-moll	}	
			Max Häusermann
Goltermann:	I. Satz a. d. h-moll Konzert	Nanette Rittershaus	
St. Saëns:	Konzert in a-moll	Doris Froebel	
Muffat:	Arioso	}	
Couperin:	Pastorale		Clara Brunnschweiler
Frescobaldi:	Toccata		
J. Haydn:	I. Satz a. d. D-dur Konzert	Margrit Hasler	

VON LEHRERN UND FRÜHERN SCHÜLERN.

Walter Frey spielte in einem Berliner Rundfunk-Sinfoniekonzert und befand sich hernach bis gegen Ende Januar gemeinsam mit seiner Gattin Alice Frey-Knecht auf einer Konzertreise in Skandinavien. Folgende Werke gelangten dabei zur Aufführung: Bach: Klavierkonzert in d-moll, Beethoven: Klavierkonzert in c-moll, und Chorfantasie, Weber: Konzertstück, Schumann: Fantasie in C-Dur, Bach: Solokantate „Jauchzet Gott in allen Landen“, Lieder von Othmar Schoeck.

Das „Lang-Trio“ (Walter Lang, Klavier; Walter Kägi, Violine; Franz Hindermann, Cello) konzertierte am 24. Januar in Mailand und wirkte am 31. Januar an der Pfizner-Feier des Zürcher Theater-Vereins mit. Walter Lang dirigiert am 9. Februar im Extra-Konzert der Tonhalle-Gesellschaft Zürich seine Orchester-Suite: Bulgarische Volksweisen, op. 18.

Fritz Reitz gibt am 3. Februar im kleinen Tonhallsaal mit Elisabeth Reitz am Flügel ein Konzert mit Werken von Bach, Beethoven, Händel und Frescobaldi.

Nicolette Smalenburg spielt am 10. Februar in Winterthur in einem „Populären Konzert“ das Klavierkonzert in C-Dur (K.V. 467) von W. A. Mozart.

Heinrich Pestalozzis A-capella-Chöre für gemischte Stimmen nach Texten des schweizerischen Dichters Hermann Hesse, haben in letzter Zeit erfolgreiche Aufführungen durch die Madrigalchöre Regensburg, Hannover, Goslar, Hildesheim, Herford, Offenbach, durch die a-capella-Chöre Nürnberg, Kassel, Breslau, die Lehrgesangvereine München, Braunschweig, Schaffhausen, die Singakademie Dortmund, den Liederkranz Heilbronn und Basel, den Cäcilienchor Siegen und die Mannheimer Liedertafel erfahren.

Rudolf Schnorf A.-G., Zürich

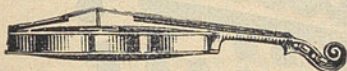
Kohlenimport

Hauptbureau Peterstraße 20
Telephon 31.269

empfehlen franko Behälter

Kohlen - Koks - Brikets - Brennholz

Für jede Feuerung das geeignete Brennmaterial in erstklassigen Qualitäten



J. C. MEYER

Atelier für Kunstgeigenbau

Künstlerbogen und sämtlicher
Reparaturen
Erstklassige Saiten

Zürich 1

Rämistrasse 7, IV. St. (Lift)

Radio- Apparate

gut und billig

BAUMANN, KÖLLIKER & CO., A.-G.

Zürich

Tel. 33.733 Sihlstraße 37

Ibach

Pianos und Flügel

Dürfen wir Ihnen die neuen Modelle vorspielen? Sie sind von unübertroffener Tonschönheit.

Bösendorfer-Flügel

Von den größten Pianisten aller Zeiten enthusiastisch begutachtet.

Schmidt-Flohr-Pianos

Sie finden in dieser Preislage nichts besseres!

Grammo-Radio-Abteilung neu umgebaut, auf das Modernste eingerichtet.

Aus unserer Kleininstrumenten-Abteilung Streich- und Blasinstrumente erhalten Sie zur Zeit besonders günstige Angebote.

**Musikhaus
Hüni**



Fraumünsterstraße 21, Zürich



Du Mutter

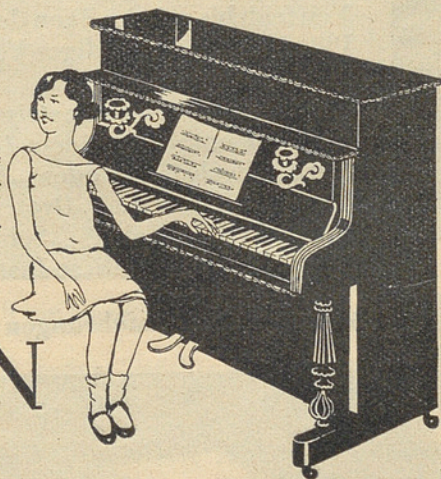
*ein Flügel wäre doch tausend mal
schöner als unser altes Klavier!*


zum Anfangen ging es ja noch,
aber jetzt, wo ich solche Fort-
schritte gemacht habe, macht es
mir keine Freude mehr. Ein
neuer Flügel wäre mir das
schönste Weihnachtsgeschenk!
Der größte Wunsch eines jeden
Klavierspielers ist der, einen
schönen Flügel zu besitzen.
Bei uns finden Sie eine große
Auswahl von herrlichen Instru-
menten der Marken

Steinway & Sons
Julius Blüthner
Feurich-Leipzig,
Hofmann,
Pleyel-Paris und
die Schweizer
Fabrikate Sabel
u. Schmidt-Flohr

Wir tauschen alte Instrumente
ein und erleichtern den Ankauf
durch günstige Zahlungsbeding-
ungen

Pianohaus
JECKLIN
ZÜRICH · PFAUEN





Von früh bis spät im Bann der Arbeit, im Kampf um Selbsterhaltung
Plötzlich ein unbändiges Verlangen nach Erholung,
Entspannen der Kräfte:

Ein Sehnen nach Musik steigt in uns auf... zieht uns hin zum Klavier
Und wer entginge seinem Zauber, dem herrlich klingenden Klang
eines „Bechstein“ oder „Blüthner“, eines „Burger & Jacobbi
„Ehrbar“, „Gaveau“, „Grotrian-Steinweg“, „Lipp & Sohn“, „Schilder
meyer P. F.“, „Sabel“, „Schmidt-Flohr“ oder „Steinway & Sons“
Etwas Herrliches, diese Instrumente.

Alle in vielen Ausführungen bei **Hug & Co.**, „Kramhof“ Füllbläser.



DER BINDEBOGEN

NACHRICHTENBLATT UND SCHÜLERZEITUNG DES
KONSERVATORIUMS FÜR MUSIK IN ZÜRICH

REDAKTION: DIREKTOR C. VOGLER. VERLAG: KONSERVATORIUM FÜR MUSIK IN ZÜRICH

JÄHRLICH 20 NUMMERN. ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 5.—; AUSLAND FR. 6.—
INSERATEN-ANNAHME DURCH DAS KONSERVATORIUM FÜR MUSIK IN ZÜRICH

DRUCK: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO., WOLFBACHSTRASSE 19, ZÜRICH

KAMMERSÄNGERIN EMMY KRÜGER

wird in den Tagen vom 2. bis 28. Mai im Konservatorium für Musik in Zürich einen Kurs für Darstellungskunst der Oper leiten. Die hervorragende Operndramaturgin wird in je 16 Unterrichtsstunden wöchentlich Studierende des Bühnengesanges in das Wesen und die Praxis der Operndramatik einführen, mit bereits tätigen Bühnenkünstlern jedoch deren eigenes Repertoire durcharbeiten und ihnen Neues aus dem reichen Borne ihrer unvergleichlichen Kunst vermitteln. Kapellmeistern und Korrepetitoren ist Gelegenheit geboten, dem Kurs als Zuhörer beizuwohnen. Wie die Künstlerin selbst sich ihre Arbeit denkt, teilt sie uns freundlichst in folgenden Zeilen mit:



Bevor ich meinen Kurs im Mai beginne, möchte ich über die Art und Weise meines Arbeitens ein paar Worte sagen. Es kommt mir in erster Linie darauf an, den Schüler zu sich selbst zu bringen, d. h. ihm zu helfen, sein künstlerisches Ich und seine Eigenart zu entdecken, ihn zu befreien von all' den Hemmungen, die so viele Darsteller auf der Bühne befallen, und es ihnen unmöglich machen, Lei-

g 949
Hg.

UNSERE HAUSKONZERTE.

Wir beabsichtigen, neben den ordentlichen Vortragsübungen der einzelnen Klassen, mit den Studierenden der Konzertausbildungs- und Oberstufen der Instrumental- und Gesangsfächer, sowie mit den Kammermusikklassen, von Zeit zu Zeit besondere Aufführungen zu veranstalten, die den Charakter von Hauskonzerten tragen sollen. Vorgeschrittene Schüler sollen dadurch Gelegenheit erhalten, sich in einem Programme von konzertmäßiger Gestaltung hören zu lassen. Insbesondere hoffen wir aber auch, unsern speziellen Freunden etwas bieten zu können, das ihnen Genuß und Freude zu bereiten und ihr Interesse am Institute wach zu halten vermag.

Das erste Hauskonzert findet Samstag, den 20. Februar, nachmittags 5 Uhr, in unserem Konzertsaal statt. Das Programm findet sich an anderer Stelle dieser Nummer des Bindebogens.

KLEINE NACHRICHTEN.

Die Populären Symphoniekonzerte der Tonhalle finden am 1. und 8. März, 19. und 26. April, sowie am 3. Mai statt. Die Programme tragen mit Ausnahme je einer Haydn-Symphonie nationalen Charakter und werden dirigiert durch P. Monteux (Paris), V. Gui (Florenz), Dr. V. Andreae (Zürich), Henri Wood (London) und Hermann Abendroth (Köln). Der überaus glücklichen Idee, populäre Konzerte dieser Art zu veranstalten, dürfte derselbe erfreuliche Erfolg beschieden sein wie den letztjährigen.

Ein Zimmer für Musikstudierende in Paris wurde gemeinsam vom Schweizerischen Tonkünstlerverein und vom Schweizerischen Musikpädagogischen Verbands im Schweizerhaus der „Cité Universitaire“ in Paris gestiftet. Sobald das Haus fertig erstellt ist, steht das Zimmer je einem Musikstudierenden für die Dauer von mindestens einem Semester zu besonders günstigen Bedingungen zur Verfügung.

Der „Bindebogen“ im Ausland! Frau Stadtrat Dr. Margrit Held-Zurlinden in München, gewesene Studierende der Klasse P. O. Moeckel unserer Berufsschule, schreibt uns: „Schon zum wiederholten Male flattert der „Bindebogen“ auf meinen Tisch und es drängt mich, Ihnen meine Freude über diese gute Idee zu übermitteln. Schon oft bedauerte ich, daß ehemalige Schüler des „Konsi“, zumal wenn sie im Ausland leben, so gar keinen Kontakt mit dem Haus ihrer jugendlichen Begeisterung und Eifers mehr haben. Nun haben Sie mit dem „Bindebogen“ diese Verbindung hergestellt und sind damit einem jahrelangen Bedürfnis entgegengekommen. Ich freue mich außerordentlich und werde den „Bindebogen“ immer mit großem Interesse lesen.

Fortsetzung S. 60

Samstag, den 20. Februar 1932, nachmittags 5 Uhr

Hauskonzert

mit

Studierenden der Konzertausbildungs- und Kammermusikklassen von
Frau Ilona Durigo und der Herren Willem de Boer, Emil Frey,
Walter Frey, Ernst Isler und Fritz Reitz.

PROGRAMM

Paul Müller: Toccata für Orgel

Anna Vuilleumier, Konzertausbildungsklasse Ernst Isler.

Johannes Brahms: Sextett in B-Dur, Op. 18, für Streich-
instrumente, 1. und 2. Satz.

Allegro ma non troppo

Thema con Variazioni: Andante, ma moderato.

Ausführende: Streichquartettklasse des Herrn W. de Boer.

1. Violine: Lilly Fenigstein; 2. Violine: Helene Stucki; 1. Viola:
Hermann Sieger; 2. Viola: Gret Bruggmann; 1. Violoncello:
Kurt Pomsel; 2. Violoncello: Nanette Rittershaus.

Friedrich Chopin: Barcarolle für Klavier

Lis Keller, Konzertausbildungsklasse Emil Frey.

Claude Debussy: *Récitatif et Air de Lia de „L'Enfant prodigue“*

Alice A. Frey, Konzertausbildungsklasse Ilona Durigo.

Am Klavier: Lis Keller.

Franz Schubert: Wandererfantasie für Klavier

Alfred Baum, Konzertausbildungsklasse Walter Frey.

Franz Schubert: „Forellen-Quintett“, op. 114, für
Klavier, Violine, Bratsche, Cello und Kontrabaß. Allegro
vivace — Andante — Scherzo: Presto — Thema mit Varia-
tionen — Finale: Allegro giusto.

Ausführende: Kammermusikklasse des Herrn Walter Frey.

Klavier: Jenny Hübner; Violine: Gret Müller; Bratsche: Lilly
Fenigstein; Cello: Walter Essek; Kontrabaß: Xaver Steinauer.

Eintritt: Fr. 1.—.

Studierende der Berufsschule, Schüler der Allgemeinen Musikschule
vom 15. Altersjahr ab, und Inhaber des Bindebogen haben freien
Eintritt.

Bechstein-Konzertflügel aus dem Hause Hug & Co. (Alleinvertretung).

Vortragsübung

der Konzertausbildungsklasse für Sologesang

Frau ILONA DURIGO

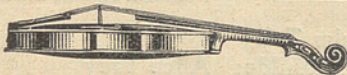
Samstag, den 27. Februar 1932, nachmittags 4 Uhr

PROGRAMM

1. Abingdon - Haydn: 4 Terzette
I. Sopr.: Martha Hürlimann
II. Sopr.: Liesel Briner
Alt: Gertrud Strehler
2. Haydn: Recit. und Arie a. d. „Jahreszeiten“ Jenny Wullschleger
3. Altdeutsche Lieder
(Reimann-Sammlung)
a) Eine schöne Tageweis
b) Die rechte Stimmung
c) Der schwere Traum
d) Leichte Wahl
Gertrud Strehler
4. Händel: Recit. u. Arie aus „Debora“ Alice Frey
5. Brahms:
a) Komm bald
b) Treue Liebe
c) An die Nachtigall
d) Vergebliches Ständchen
Liesel Briner
6. Maillart, Arie a. d. Oper
„Glöckchen des Eremiten“ Leny Kern
7. Gounod: Recit. und Arie des Gretchens
a. d. Oper „Faust“ Martha Hürlimann
8. Rossini: Terzett a. d. Oper „Wilhelm Tell“
Mathilde: Alice Frey
Gemmy: Leny Kern
Hedwig: Gertrud Strehler

Die dänische Rundfunkgesellschaft hat den sie hoch ehrenden und nicht genug zu begrüßenden Beschluß gefaßt, auf die Übertragung von Schallplatten gänzlich zu verzichten, um in den Programmen mehr Raum für die Wiedergabe lebendiger Musik zu gewinnen und so für die konzertierenden Künstler wieder Erwerbsmöglichkeiten zu schaffen.

Streit um einen Totenschädel. Die Stadt Eisenstadt, in deren Bergkirche die sterblichen Überreste von Josef Haydn ruhen, verlangt vom Präsidenten der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien die Herausgabe des Schädels des Komponisten. Die Geschichte dieser Reliquie ist mehr als eigenartig. Ein gewisser Rosenbaum, Schreiber des Fürsten Paul Anton Esterhazy, in dessen Diensten Haydn stand, hatte es unter der Mithilfe gewisser administrativer Organe fertig gebracht, daß der Sarg Haydn's geöffnet und ihm dessen Schädel ausgehändigt wurde. Die Geschichte wurde jedoch ruchbar und begann Staub aufzuwerfen, weshalb man es für gut fand, den Schädel wieder an seinen Ort zu bringen. In Wirklichkeit handelte es sich jedoch um eine unerhörte Fälschung, denn der in Haydn's Sarg gelegte Schädel war derjenige eines andern, während Rosenbaum den echten einem seiner Helfershelfer, einem gewissen Peter, anvertraute. Heute ist er im Besitze der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien und der Magistrat von Eisenstadt verlangt dessen Herausgabe, um bei Anlaß der im Frühjahr dort stattfindenden Feier des zweihundertsten Geburtstages von Haydn dem Komponisten wieder zurückgeben zu können, was ihm gehört. Ob die genannte Gesellschaft nicht besser getan hätte, der Aufforderung zuvor zu kommen?



J. C. MEYER

Atelier für Kunstgeigenbau

Künstlerbogen und sämtlicher

Reparaturen

Erstklassige Saiten

Zürich 1

Rämistrasse 7, IV. St. (Lift)

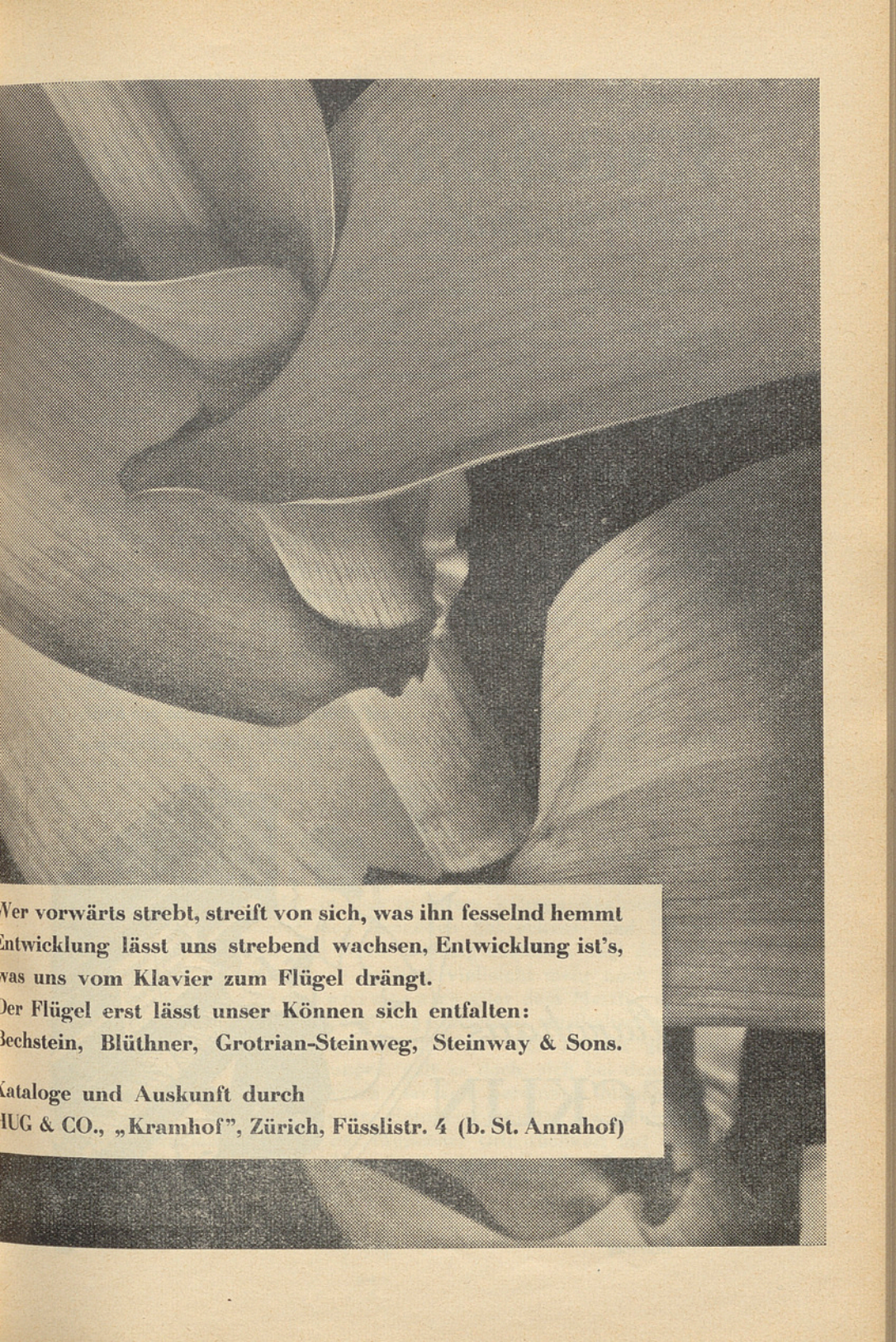
Beleuchtungs- körper

in jeder Art und Preislage

BAUMANN, KÖLLIKER & CO., A.-G.

Zürich

Tel. 33.733 Sihlstraße 37



Wer vorwärts strebt, streift von sich, was ihn fesselnd hemmt
Entwicklung lässt uns strebend wachsen, Entwicklung ist's,
was uns vom Klavier zum Flügel drängt.

Der Flügel erst lässt unser Können sich entfalten:
Behstein, Blüthner, Grotrian-Steinweg, Steinway & Sons.

Kataloge und Auskunft durch
HUG & CO., „Kramhof“, Zürich, Füsslistr. 4 (b. St. Annahof)

So Kinder,- wir wollen wieder einmal zusammen musizieren!

Blüthner
Feurich
Glaser
Hofmann
Pleyel
Rönisch
Steinway & Sons
Schmidt-Flohr
Sabel
Seiler
Zimmermann
Occasions-
Instrumente

Die Eltern freuen sich auf diese musikalische Feierstunde, die sie den Alltag vergessen läßt. Die Kinder spielen gerne die schönen Volkslieder und ihre Stücke und zeigen stolz, daß sie tüchtige Fortschritte gemacht haben. — — Bald kommt die Zeit, wo sie auch die schönsten Werke spielen können und die Eltern wissen, daß die jungen Musikanten ihnen dann doppelt dankbar sein werden, daß sie ihnen das Musikstudium ermöglicht haben.

Wir bieten eine ganz große Auswahl an Klavieren und Flügeln in allen Preislagen und erleichtern den Kauf durch günstige Zahlungsbedingungen.

Pianohaus
JECKLIN
ZÜRICH · PFAUEN





DER BINDEBOGEN

NACHRICHTENBLATT UND SCHÜLERZEITUNG DES
KONSERVATORIUMS FÜR MUSIK IN ZÜRICH

REDAKTION: DIREKTOR C. VOGLER. VERLAG: KONSERVATORIUM FÜR MUSIK IN ZÜRICH

JÄHRLICH 20 NUMMERN. ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 5.—; AUSLAND FR. 6.—
INSERATEN-ANNAHME DURCH DAS KONSERVATORIUM FÜR MUSIK IN ZÜRICH

DRUCK: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO., WOLFBACHSTRASSE 19, ZÜRICH

MOZARTS „IDOMENEO“ UND RICHARD STRAUSS.

(Zu den Aufführungen im Zürch. Stadttheater am 12., 16. u. 18. März.)

Was heute von Mozart auf den Opernbühnen lebt, das steht im wesentlichen auf dem Boden der Opera buffa und des deutschen Singspiels; der „Idomeneo“ dagegen gehört — trotz einzelner französischer Elemente (Chor, Orakel) — dem Typus der Opera seria an. Er ist Mozarts bedeutendster Versuch in der damals schon absterbenden Gattung. Dringt der 25-Jährige mit ihm auch nicht zu gleich persönlicher innerer Umgestaltung eines übernommenen Operntyps vor wie in den allbekannten Meisteroperen, so hebt sich das 1781 für die Münchner Hofoper geschriebene Werk doch in mancher Beziehung bedeutsam genug vom Schematismus der Opera seria ab. Mozarts Genie durchglüht die starre Typenwelt eines Libretto, das ihm der Salzburger Hofkaplan Giambattista Varesco nach einer Campra'schen Oper in Metastasianischer Manier geschrieben, und um dessen Formung sich Mozart selber (ohne entscheidenden Einfluß geltend machen zu können) lebhaft gekümmert hat. Aber nicht nur in bedeutenden Ansätzen zur Charaktergestaltung, nicht nur in der edlen Linie der zum Teil für eine (nur in privatem Zirkel zustandegekommene) Wiener Aufführung nachkomponierten Duette, Terzette und Quartette, oder in den in ihrem kühnen Realismus das Gluck'sche Vorbild hinter sich lassenden Schreckens- und Fluchtchören, die im Gesamtœuvre Mozarts einzig dastehen, liegt die hohe Bedeutung des „Idomeneo“, — sie liegt vielleicht mehr noch in der großartigen Zusammenfassung aller dem Meister in diesem Zeitpunkt innerlich zur Verfügung stehenden musikalisch-gestalterischen und stilistisch-technischen Kräfte. Für Mozart ging es hier um wichtigste Entscheidungen, galt es doch, sich bei dem Kurfürsten Karl Theodor von Bayern (der sein berühmtes Mannheimer Orchester mit dem Münchener Hofopernorchester verschmolzen hatte) und zugleich auch in der Münchner Öffentlichkeit mit einem großangelegten, die wesentlichen Ausdrucksformen der Zeit in sich

g 949
4g

schließenden Werk durchzusetzen. — So zeigt der „Idomeneo“ eine fast verschwenderisch zu nennende Überfülle musikalischen Materials und reichste, von genialen Zügen strotzende Detailarbeit, aber auch einen verhältnismäßig großen und geradezu klangschwelgerisch behandelten Orchesterapparat. Das Wort, daß in der Beschränkung sich der Meister zeige, mag auf keinen Musiker mit mehr Recht angewendet werden als auf Mozart; — für den „Idomeneo“ aber hat es keine Gültigkeit.

Das Mozartjahr 1931 brachte auch den 150. Geburtstag des im großen Ganzen nur noch dem Historiker bekannten Werkes, um dessen Wiedergewinnung für die heutige Opernbühne sich nun gleichzeitig mehrere Bearbeiter bemühten. Der bedeutendste dieser Versuche stammt von Richard Strauß, der gemeinsam mit Lothar Wallerstein den „Idomeneo“ einer tiefgreifenden Neubearbeitung unterzog. Wer sich für die Einzelheiten dieser ganz auf die Bedürfnisse der Gegenwart abstellenden Umgestaltung interessiert, der findet genauen Aufschluß im neuherausgegebenen Textbuch (Verlag Heinrichshofen, Magdeburg), dem Dr. Paul Stefan ein ausführliches, die Neufassung mit dem Original vergleichendes Vorwort beigegeben hat. Hier sei die Arbeit Strauß' und Wallersteins nur andeutend umrissen.

Voraussetzung für eine wirksame Neufassung war eine gründliche Revision der textlichen Grundlage, vor allem die klarere Profilierung der weiblichen Hauptfigur Iliä und die psychologische Umbiegung der Gegenspielerin Elektra, die bei Strauß-Wallerstein nun Ismene heißt. Diese und einige andere Veränderungen forderten und gestatteten auch einen konziseren, musikdramatisch gespannteren Aufbau der auch in der Akteinteilung selbständig vorgehenden Neugestaltung. Wallerstein hat sich dieser (die typische Anlage der „Seria“ entscheidend verändernden) Aufgabe sowohl nach der inhaltlichen wie nach der formalen Seite mit glücklicher Hand erledigt, indem er einerseits die einzelnen Charaktere wirklich plastischer herauszuarbeiten, andererseits durch Umgruppierung sowohl von Einzelnummern als ganzen Aktteilen das dramatische Element der Mozartschen Musik schärfer zu exponieren vermochte. Für Richard Strauß ergab sich daraus die Notwendigkeit, die Scheidung von Secco- und Accompagnato-Rezitativ fallen zu lassen und die jetzt in gedrängter Form durchkomponierten Rezitativpartien teils mit Mozart'schen, teils mit eigenen Motiven charakteristischer auszugestalten und den Arien innerlich stärker zu verbinden. In einzelnen Arien und Chören wurden Kürzungen notwendig, an andern Stellen aber sah sich Strauß vor die Aufgabe gestellt, ganze Szenen neu hinzuzukomponieren. So u. a. ein das Wüten des Meerungeheuers schilderndes Orchesterinterludium, eine Tempelszene und am Schluß ein großes, melodisch prachtvoll ausschwingendes Dank-Ensemble, das uns ganz in Strauß'sche Ausdrucksbezirke entführt. Der Meister

hat sich dieser Aufgaben nicht als Musikphilologe (der er gar nicht ist), sondern als schöpferischer Musiker unserer Zeit, der in verehrender Liebe zu Mozart zurückblickt, unterzogen. Daß es dabei nicht ohne Stilmischung abgeht, darf uns nicht überraschen. Als Ganzes vermag die Strauß'sche Bearbeitung aber gerade um ihrer künstlerischen Freiheit und Selbständigkeit willen zu fesseln. Ihre lebendige Theaterwirksamkeit wird sie neuerdings in den Ausführungen des Zürcher Stadttheaters zu erweisen haben.

Dr. Willi Schuh.

Zu diesen Aufführungen stellt die Schule für musikalisch-rhythmische Erziehung des Konservatoriums für Musik in Zürich die Bewegungschöre. Die gesamte choreographische Einstudierung lag in den bewährten Händen der Damen Mimi Scheiblauer und Bice Hartmann, in Verbindung mit dem die Regie führenden Hans Zimmermann. Die musikalische Leitung liegt bei Herrn Kapellmeister Dr. Robert Kolisko, Hauptdarsteller sind die Damen Judith Hellwig, Elisabeth Delius, Lucia Corridori und die Herren Cornelius Wijgers und Heinz Prybit.

VORTRAGSÜBUNGEN UND SCHLUSSAUFFÜHRUNGEN.

Wegen Erkrankung verschiedener Schülerinnen von Frau Ilona Durigo ist die Vortragsübung dieser Klasse auf Mittwoch, den 9. März, nachmittags 5 Uhr, verschoben.

Als Eintrittsausweis gilt der das Programm enthaltende „Bindebogen“ vom 15. Februar.

Wir erinnern an die Schlußaufführung mit dem Tonhalleorchester im großen Tonhallsaal vom 12. März, und an die Chor- und Orchesteraufführung vom 19. März im Konservatoriumssaal. Die Aufführung in der Tonhalle ist auf nachmittags 2½ Uhr, diejenige im Konservatorium auf nachmittags 3 Uhr angesetzt.

VON FRÜHEREN SCHÜLERN.

Lucia Corridori, die bei Frau Ilona Durigo an unserem Institute ausgebildete Coloratur-Sopranistin des Züricher Stadttheaters, sang am Stadttheater Luzern zum zwölften Male bei ausverkauftem Hause die Partie der „Violetta“ in Verdis „Traviata“. Frl. Corridori ist zu weiteren Gastspielen verpflichtet worden.

Helen Bodmer veranstaltet gegenwärtig in Basel und Bern eine Vortragsreihe über „altitalienische Arien und deren Meister im 16. bis 18. Jahrhundert“.

Engelbert Kreml gibt am 4. März im kleinen Tonhallsaal in St. Gallen einen Klavierabend und spielt als Hauptwerke die fis-moll-Sonate von Brahms, sieben Préludes aus Op. 45 von Chopin und die Wandererfantasie von Schubert.

Vortragsübung

der Konzertausbildungsklasse von Emil Frey

Samstag, den 5. März 1932, nachmittags 5 Uhr

PROGRAMM:

J. S. Bach:	Toccata in D-dur	Trudi Wanner
L. v. Beethoven:	32 Variationen in c-moll	Paul Burkhard
L. v. Beethoven:	op. 37, Klavierkonzert in c-moll, I. Satz, Allegro con brio	Bernhard Rywosch
Rob. Schumann:	Romanze in Fis-dur	} Clara Boßhart
Friedr. Chopin:	Scherzo in cis-moll	
Friedr. Chopin:	Sechs Präludien aus op. 28, g-moll, G-dur, c-moll, As-dur, F-dur, d-moll	Jean Ruggiero
Claude Debussy:	Prélude a-moll „pour le piano“: Des pas sur la neige, Ce qu'a vu le vent de l'Ouest	Trudy Frei
Rob. Schumann:	op. 22: Sonate in g-moll, I. Satz	Lis Keller
Johannes Brahms:	op. 83, Klavierkonzert in B-dur, III. und IV. Satz (Andante, Allegretto, Grazioso)	Adrian Aeschbacher

Konzertflügel Bechstein vom Musikhaus Hug & Co. (Alleinvertretung)

MITTEILUNGEN DER DIREKTION.

Verzeichnis der Prüfungen im Frühjahr 1932.

Pädagogik.

Schriftliche Prüfung:	Mittwoch, 2. März,	9.00—12.00
Mündliche Prüfungen:	Freitag, 4. März,	4.00— 5.50
	Samstag, 5. März,	2.00— 4.40
	Dienstag, 8. März,	4.00— 5.50
	Mittwoch, 9. März,	2.00— 6.00
	Freitag, 11. März,	4.00— 6.00
	Dienstag, 15. März,	4.00— 5.50
	Mittwoch, 16. März,	2.00— 4.40

Gehörbildung:

Musikdiktat:	Donnerstag, 10. März,	8.00— 9.00
Vorkurs schriftl. Theorie:	Donnerstag, 10. März,	9.00—11.00
Mündliche Prüfung:	Freitag, 11. März,	8.30—12.00

Harmonielehre:

Schriftliche Prüfung:	Montag, 7. März,	8.00—12.00
Mündliche Prüfungen:	Montag, 14. März,	9.00—12.00
	Dienstag, 15. März,	9.00—10.00
	Donnerstag, 17. März,	9.00—12.00
	Freitag, 18. März,	9.00—12.00

Analyse:

Schriftliche Prüfung:	Dienstag, 8. März,	8.00—12.00
Mündliche Prüfungen:	Dienstag, 15. März,	10.00—12.00
	Mittwoch, 16. März,	10.00—11.45

Musikgeschichte:

Schriftliche Prüfung:	Mittwoch, 9. März,	9.00—12.00
Mündliche Prüfung:	Samstag, 12. März,	8.30—12.00

Diplomprüfungen.

a) Lehrdiplome.

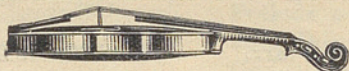
Klavier:	Montag, 21. März,	9.00—12.00
	Dienstag, 22. März,	9.00—12.00
	Donnerstag, 24. März,	9.00—12.00
	Samstag, 19. März,	9.00—10.00
Orgel:	Montag, 21. März,	3.40— 4.40
	Mittwoch, 23. März,	1.40— 2.40
	Donnerstag, 24. März,	2.00— 3.00
Violine:	Mittwoch, 23. März,	4.00— 5.00
Cello:	Dienstag, 22. März,	2.00— 3.00
Kontrapunkt:	Mittwoch, 23. März,	3.00— 4.00

b) Konzertrdiplome.

Klavier:	Mittwoch, 23. März,	9.00—12.00
Klavierabende:	Freitag, 29. April,	5.00
	Dienstag, 3. Mai,	5.00
	Freitag, 6. Mai,	5.00
Orgel:	Montag, 21. März,	2.00— 3.00
Orgelabend:	Mittwoch, 23. März,	5.15

KLEINE NACHRICHTEN.

Unterstützung der Musik. Stadt und Kanton Basel wenden zur Unterstützung des Theaters und verschiedener musikalischer Institute alljährlich folgende Summen auf: Stadttheater Fr. 400,000; Orchestergesellschaft Fr. 120,000; Konservatorium Fr. 40,000 (lediglich zur Erhöhung der Lehrerhonorare, Red.); Orchesterschule Fr. 10,000; Blasinstrumentenkurse Fr. 3000 bis Fr. 4000; Liebhabergesellschaften Fr. 4000. Neuestens wurde ein jährlicher Kredit von Fr. 4000 zum Zwecke der Erleichterung der Aufführung von Werken der Basler Komponisten bewilligt. Der Stadtrat verfügt über einen Kredit von Fr. 1500 zur Unterstützung musikalischer Bestrebungen. Georges Humbert bemerkt dazu in seinen „Pages musicales“: „Glückliche Stadt, in der man die Bedeutung der Musik in dieser Art zu würdigen weiß!“



J. C. MEYER

Atelier für Kunstgeigenbau

Künstlerbogen und sämtlicher

Reparaturen

Erstklassige Saiten

Zürich 1

Rämistrasse 7, IV. St. (Lift)

**Beleuchtungs-
körper**

in jeder Art und Preislage

BAUMANN, KÖLLIKER & CO., A.-G.

Zürich

Tel. 33.733 Sihlstrasse 37

Rudolf Schnorf A.-G., Zürich

Kohlenimport

Hauptbureau Peterstrasse 20

Telephon 31.269

empfehlen franko Behälter

Kohlen - Koks - Brikets - Brennholz

Für jede Feuerung das geeignete Brennmaterial in erstklassigen Qualitäten



Wissen schaft?

Der Verkauf von Meistergeigen
- eine Wissenschaft? Man könnte
es so bezeichnen.

Es ist nicht bloßes Verkaufen,
wenn wir Ihnen ein Exemplar

aus unserer Kollektion besonders empfehlen. Tiefgehende Studien
und Praxis in der Geigenbau-Kunst, reiche Erfahrungen und Beobach-
tungsgabe vermitteln unserem Spezialisten das unerläßliche Einfüh-
lungsvermögen in das Bedürfnis des Käufers. Sein Rat ist Ihre Garantie.
Einige prachttvolle Meister unserer Kollektion:

*Carlo F. Landolfi · Nicolaus Amati · Gio-
vanni Grancino · J. B. Guadagnini · Josef
Guarnerius · Antonius Stradivarius etc. etc.*

Neuester Katalog kostenlos

hug

HUG & CO. · ZÜRICH · Sonnenquai

Atelier für Geigenbau und kunstgerechte Reparaturen



Du Mutter

*ein Flügel wäre doch tausend mal
schöner als unser altes Klavier!*

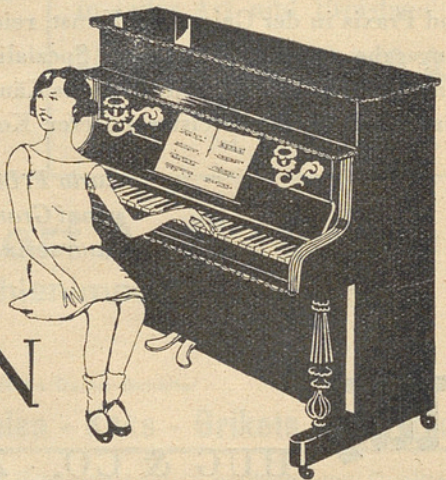
zum Anfangen ging es ja noch,
aber jetzt, wo ich solche Fort-
schritte gemacht habe, macht es
mir keine Freude mehr. Ein
neuer Flügel wäre mir das
schönste Ostergeschenk
Der größte Wunsch eines jeden
Klavierspielers ist der, einen
schönen Flügel zu besitzen.
Bei uns finden Sie eine große
Auswahl von herrlichen Instru-
menten der Marken

Steinway & Sons
Julius Blüthner
Feurich-Leipzig,
Hofmann,
Pleyel-Paris und
die Schweizer
Fabrikate Sabel
u. Schmidt-Flohr

Wir tauschen alte Instrumente
ein und erleichtern den Ankauf
durch günstige Zahlungsbeding-
ungen

Pianohaus

JECKLIN
ZÜRICH · PFAUEN





13081

Zürich, 15. März 1932

Nr. 13

Erster Jahrgang

DER BINDEBOGEN

NACHRICHTENBLATT UND SCHÜLERZEITUNG DES
KONSERVATORIUMS FÜR MUSIK IN ZÜRICH

REDAKTION: DIREKTOR C. VÖGLER. VERLAG: KONSERVATORIUM FÜR MUSIK IN ZÜRICH

JÄHRLICH 20 NUMMERN. ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 5.—; AUSLAND FR. 6.—
INSERATEN-ANNAHME DURCH DAS KONSERVATORIUM FÜR MUSIK IN ZÜRICH

DRUCK: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO., WOLFBACHSTRASSE 19, ZÜRICH

MITTEILUNGEN DER DIREKTION.

Die Aufnahmeprüfungen sind folgendermaßen angesetzt:
Allgemeine Musikschule: Donnerstag, den 21. April, vormittags 9—12 und nachmittags von 2½ Uhr ab;

Berufsschule: Freitag, den 22. April, vormittags 8½ Uhr, Elementartheorie und Gehörsbildung; Freitag, den 22. April, vormittags von 9 Uhr ab, Hauptfach.

Alle Mitteilungen über die Stundeneinteilungen, Zusammensetzung der Theorieklassen, Stundenpläne, usw., sind am schwarzen Brett ersichtlich.

Die erste Chorgesangstunde findet am Montag, den 25. April, nachmittags 3 bis 5 Uhr, im Zimmer 25 statt. Beginn des Studiums für das Tonkünstlerfest. Vom 2. Mai ab bleiben die Stunden angesetzt wie bis anhin, d. h. je Montag von 4.20 bis 5.45 Uhr.

Die nächste Nummer des „Bindebogen“ erscheint am 30. April.

UNSERE CHOR- UND ORCHESTERAUFFÜHRUNG.

Am 1. April werden 200 Jahre verfließen sein, seit zu Rohrau an der Leitha Josef Haydn das Licht der Welt erblickte. Unsere Aufführung vom 19. März wird daher zum überwiegenden Teil Werken seiner Komposition gewidmet sein. Am Anfange des Programmes steht die Einleitung zu „Die sieben Worte unseres Erlösers am Kreuz“ in der von Robert Sondheimer besorgten Ausgabe. Dann folgt das Requiem in c-moll für Chor, Solostimmen und Orchester, nach zwei erst im Jahre 1922 bzw. 1927 aufgefundenen, vorher unbekanntem Handschriften bearbeitet von Ernst Fritz Schmid. Die erste dieser Handschriften lag in der Chorbibliothek der Pfarrkirche zu Burghausen an der Salzach, die zweite, in der Orchesterbesetzung

g 049
Hg.

zum Teil wesentlich abweichende, in der Bibliothek der Allerheiligen-Hofkirche in München.

Im zweiten Teil des Konzertes kommt der Begründer des heutigen Oratoriums, der gegen 1604 zu Marino im Kirchenstaat geborene, 1674 in Rom verstorbene *G i a c o m o C a r i s s i m i* mit seinem Oratorium „Jephta“ zum Worte. Carissimi schrieb 15 Oratorien, beziehungsweise Historien, wovon der „Jephta“ wohl das berühmteste ist. Eine erste für den heutigen praktischen Gebrauch eingerichtete Ausgabe des Werkes erfolgte im Jahre 1878 durch Immanuel Faißt, jedoch mit Weglassung des Orchesters, also nur für Chor, Solostimmen und Orgel, und in Übersetzung des lateinischen Originaltextes ins Deutsche. *Vittorio Gui*, der Dirigent des zweiten unserer diesjährigen Populären Symphoniekonzerte, griff auf die Originalfassung mit Orchester zurück, dieses allerdings mehr im Sinne der heutigen Klangwirkung entsprechend behandelnd. So kommen z. B. öfters geteilte Streicher zur Anwendung, und die originalen Lauten und Theorben sind durch zwei obligate Harfen ersetzt. Auch der durchwegs sechsstimmige Chor hat eine etwas veränderte Stimmenverteilung erfahren, da an die Stelle von zwei Sopran- und zwei Tenorstimmen drei Soprane und nur je eine Alt-, Tenor- und Baß-Stimme treten.

Solistisch wirken *Beatrice Koch*, *Gertrud Strehler*, *Otto Schreiber* und *Werner Heim* mit. Die beiden Haydn-Werke leitet *Hans Rogner*, den „Jephta“ Direktor *C. Vogler*. Das Requiem von Haydn und das Werk von Carissimi gelangen in der Stadt Zürich zum ersten Male zur Wiedergabe.

KLEINE NACHRICHTEN.

Robert Freund in Budapest, erster Klavierlehrer an der Musikschule und hernach am Konservatorium von 1876 bis 1912, feiert am 7. April seinen achtzigsten Geburtstag. Wir freuen uns, dem hervorragenden Pädagogen und ehemaligen Führer unter den schweizerischen Pianisten auch an dieser Stelle die herzlichsten Glückswünsche entbieten zu können. Seine zahlreichen Schüler und sonstigen Verehrer, wie auch die gegenwärtigen Konservatoristen, werden in der nächsten Nummer des Bindebogen mit Vergnügen einen Freunds Wirken in Zürich einläßlicher schildernden Artikel aus der Feder *Ernst Islers* lesen.

Schweizermusik im Klavier- und Violinunterricht nennen sich Vorträge und Vorführungen, die zurzeit im Auftrage des Schweiz. Musikpädagogischen Verbandes die Herren *Walter Frey* und *Walter Kägi* in Basel, Bern, St. Gallen, Aarau, Luzern, Zürich und Winterthur halten. In Genf, Lausanne, Neuchâtel und La Chaux-de-Fonds haben dieselben Veranstaltungen bereits durch die Herren *Alexandre Mottu* und *E. Appia de La Tour* stattgefunden. Ihr Zweck ist, die schweizerischen Musikpä-

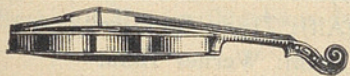
dagogen auf das Schaffen unserer einheimischen Komponisten hinzuweisen und sie speziell mit der für die Verwendung im Unterrichte geeigneten Literatur bekannt zu machen. In Zürich sprechen die Herren Frey und Kägi am Freitag, den 18. März, abends 8¼ Uhr, im Konzertsale des Konservatoriums für Musik. Die Verbandsmitglieder haben freien Eintritt. Nicht dem Verbandsangehörige Lehrer, sowie Schüler des Konservatoriums genießen auf der Eintrittsgebühr von Fr. 1.— 50% Ermäßigung.

Semesterschlußabend der Schülerschaft. Unsere Schüler beabsichtigen, den Schluß des Wintersemesters und damit des Schuljahres wieder mit einem frohen Abend im Muggenbühl zu feiern. Aus Schülerkreisen erhalten wir folgende Zuschrift:

„Zum Semesterschluß gehört auch ein gemütlicher Semesterschlußabend, so verlangt es die Sitte, und wir wollen mit der Tradition nicht brechen. Urgemütlich soll dieser Abend werden, das versprechen die riesigen Anstrengungen und Mühen, die dafür aufgewendet werden. Verschiedene „Größen des Konsi“ haben ihre Mitwirkung zugesagt, so auch die berühmte internationale Tanzkapelle „Henrichinsky mit seinen Boys“, verschiedene Produktionen sollen steigen, ein genaues Programm will ich aber nicht verraten, die Überraschung ist dann um so größer. Wer also einen vergnügten Abend unter Freunden und Kameraden erleben will, finde sich am 19. März, abends 8 Uhr, im Muggenbühl ein.“ C. D.

„Als Freunde und Kameraden würden auch die Lehrer begrüßt“, möchte der Schriftleiter seinerseits beifügen!

Die Bedingungen eines Tenors. Man erzählt sich, daß der Tenor Lauri Volpi, der sich in Amerika an stratosphärische Honorare gewöhnt zu haben scheint, den italienischen Konzertdirektionen Bedingungen gestellt habe, die zu seinem Boykott führten. Volpi verlangte 20,000 Lire pro Abend, weitgehendste Reklame, gut organisierten Applaus, Zusicherung einer günstigen Kritik, volle Freiheit in der Wahl seines Repertoires, Möglichkeit, bei den Hauptproben im Straßenanzug zu singen. — Sonst aber soll Volpi ein ganz bescheidener Mensch sein! —



J. C. MEYER

Atelier für Kunstgeigenbau

Künstlerbogen und sämtlicher

Reparaturen

Erstklassige Saiten

Zürich 1

Rämistrasse 7, IV. St. (Lift)

Inserate

haben
im
Bindebogen
stets
guten
Erfolg!

Samstag, den 19. März 1932, nachmittags 3 Uhr
im Konservatoriumssaal

Chor- und Orchesteraufführung

Leitung: Direktor C. VÖGLER
HANS ROGNER

(Dirigierklasse des Herrn Direktor Dr. V. Andreae).

PROGRAMM:

Jos. Haydn:
geb. 1. April 1732
gest. 31. Mai 1809

Einleitung zu „**Die sieben Worte unseres Erlösers am Kreuz**“, für Orchester, herausgegeben von Robert Sondheimer.

Jos. Haydn:

Requiem in c-moll für Chor, Solostimmen und Orchester, bearbeitet von Ernst Fritz Schmid.

Sopran: Beatrice Koch

Alt: Trudy Strehler

Tenor: Otto Schreiber

Baß: Werner Heim

Orgel: Walter Meyer

— 10 Minuten Pause. —

Giacomo Carissimi: „**Jephta**“, Oratorium für Chor, Solostimmen und Orchester, bearbeitet von Vittorio Gui.

geb. gegen 1604
gest. 12. Jan. 1674

Filia (Sopran): Beatrice Koch

Jephta (Tenor): Otto Schreiber

Historicus I (Alt): Trudy Strehler

Historicus II (Baß): Werner Heim

Orgel: Walter Meyer

Cembalo: Paul Burkhard.

Programme zu Fr. 1.— berechtigen zum Eintritt.

Inhaber des Bindebogens haben gegen dessen Vorweisung freien Eintritt.

Mittwoch, den 23. März 1932, nachmittags 5 Uhr
im Konservatoriumssaal

Vortragsübung

der Kammermusikklasse Walter Frey

PROGRAMM:

- Joh. Brahms: Klavierquartett op. 26 in A-dur
Allegro non troppo — Poco Adagio — Scherzo:
Allegro — Finale: Allegro.
Klavier: Irma Maetzig; Violine: Lotte Stüssi;
Viola: Lilly Fenigstein; Cello: Kurt Pomsel.
- G. Fr. Händel: Sonate in B-dur für 2 Violinen und Klavier
Andante, Allegro, Largetto, Allegro.
Violinen: Clemens Dahinden, Walter Henrich;
Klavier: Helene Gaßmann.
- Joh. Brahms: Klavierquintett op. 34 in f-moll
Allegro non troppo — Andante, un poco Adagio —
Scherzo: Allegro — Poco sostenuto, Allegro non
troppo.
Klavier: Milly Schweizer; 1. Violine: Walter
Henrich; 2. Violine: Clemens Dahinden; Viola:
Lilly Fenigstein; Cello: Kurt Pomsel.

Bechstein-Konzertflügel aus dem Hause Hug & Cie., Alleinvertretung.

Der Bindebogen berechtigt zum freien Eintritt.

Schweiz. Musikpädagogischer Verband

Freitag, den 18. März 1932, 20.15 Uhr
im Konzertsaal des Konservatoriums für Musik in Zürich

Schweizermusik im Klavier- u. Violinunterricht

Vorführung von Werken schweizerischer Komponisten
mit erläuternden Worten
durch

Walter Frey

Lehrer am Konservatorium
für Musik in Zürich

und

Walter Kägi

Lehrer am Konservatorium
für Musik in Bern

Eintritt Fr. 1.—

Mitglieder des Schweiz. Musikpäd. Verbandes haben gegen Vorweisung
der Mitgliedskarte für das Jahr 1932 freien Eintritt.

Schüler des Konservatoriums genießen 50% Ermäßigung.

Programm-Vorverkauf bei Hug & Co., Sonnenquai 28

Bechstein-Flügel aus dem Hause Hug & Co., Alleinvertretung



FREUNDSCHAFT

Etwas Herrliches, eine Freundschaft einzugehen. Doch wirkliche Freundschaft verpflichtet, muss Freundschaft bleiben in Freud und Leid. Drum prüfe . . . Ein Flügel, ein Klavier, ein Bechstein, Blüthner, Grotrian-Steinweg oder Steinway & Sons sind schon vielen zum Freunde geworden. Warum auch nicht zum Ihrigen? Prüfen Sie, lassen Sie uns raten, dann wählen Sie richtig. Hug & Co., Zürich, Füsslistr. 4.

Go Kinder,- wir wollen wieder einmal zusammen musizieren!

Blüthner
Feurich
Glaser
Hofmann
Pleyel
Rönisch
Steinway & Sons
Schmidt-Flohr
Sabel
Seiler
Zimmermann
Occasions-
Instrumente

Die Eltern freuen sich auf diese musikalische Feierstunde, die sie den Alltag vergessen läßt. Die Kinder spielen gerne die schönen Volkslieder und ihre Stücke und zeigen stolz, daß sie tüchtige Fortschritte gemacht haben. — — Bald kommt die Zeit, wo sie auch die schönsten Werke spielen können und die Eltern wissen, daß die jungen Musikanten ihnen dann doppelt dankbar sein werden, daß sie ihnen das Musikstudium ermöglicht haben.

Wir bieten eine ganz große Auswahl an Klavieren und Flügeln in allen Preislagen und erleichtern den Kauf durch günstige Zahlungsbedingungen.

Pianohaus
JECKLIN
ZÜRICH · PFAUEN

